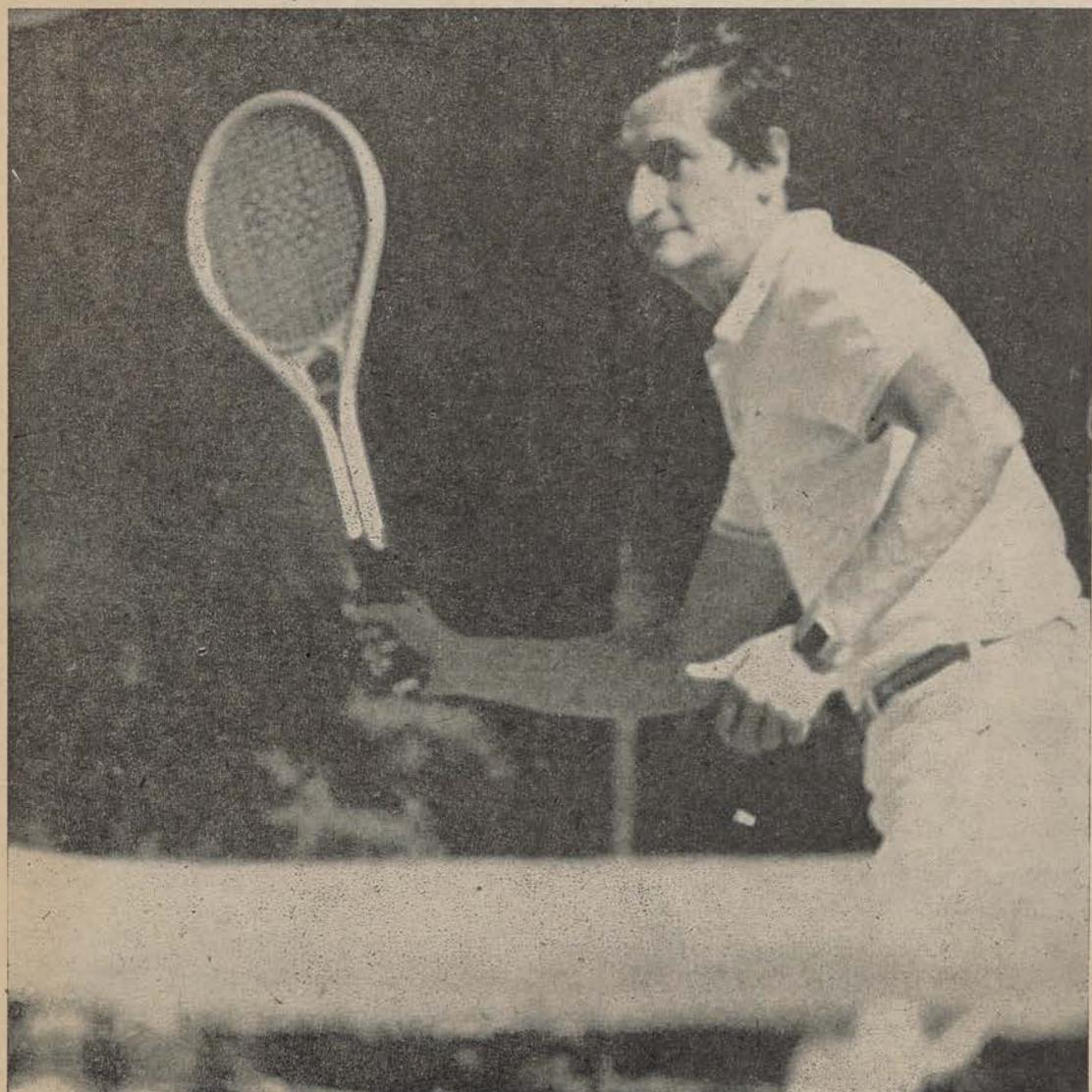


tennis

2'86

Organ des Deutschen
Tennis-Verbandes der DDR
Mitglied der International
Tennis Federation (ITF)
31. Jahrgang • Preis 1,- M.
Index-Nr. 33542
ISSN 0138-1490



AUF EIN WORT

Der Vorschlag Michail Gorbatschows, bis zum Jahre 2000 in drei Etappen alle Atomwaffen abzuschaffen, ist in der ganzen Welt mit großer Zustimmung aufgenommen worden. Diese erneute Friedensinitiative der UdSSR geht weit über das hinaus, was es bisher an Bemühungen gab, unserer Erde das wertvollste Gut zu erhalten: den Frieden. In der ersten der drei Perioden sollen die nuklearen Rüstungen in der UdSSR und den USA reduziert, in der zweiten die übrigen Nuklearmächte in den Abrüstungsprozess mit einbezogen werden. Die bis zur Jahrhundertwende reichende dritte Etappe schließlich soll die Menschheit endgültig von der Geißel eines Atomkriegs erlösen. Wie alle friedliebenden Bürger der DDR, so haben auch unsere Sportler den Vorschlägen Gorbatschows ihre volle Zustimmung gegeben. Dies wird in zahlreichen Erklärungen zum Ausdruck gebracht. „Unser ganzes Handeln ist darauf gerichtet, tagtäglich etwas für die Erhaltung des Friedens zu tun“, sagte beispielsweise die Olympiasiegerin im Kugelstoßen 1968, Margitta Gummel, die auch Mitglied des DDR-Friedensrates ist. „Somit widerspiegelt sich in den Worten Michail Gorbatschows auf eindringliche Weise, was auch wir fühlen und denken.“ Horst Keller, Vorsitzender des DTSB-Stadtverbandes Dresden, zieht zugleich wertvolle Schlussfolgerungen: „Diese Erklärung betrachte ich als eine sehr weitgefächerte Auswertung der Genfer Konferenz“, betonte er. „Sie wird Mittelpunkt vieler Gespräche bei den bevorstehenden Spartakiadewettkämpfen sowie bei Mitgliederversammlungen unserer Gemeinschaften im Rahmen der ‚Sportstafette XI. Parteitag‘ sein.“ Auch in vielen Mitgliederversammlungen der Sektionen unseres DTV der DDR standen die neuesten sowjetischen Friedensinitiativen im Mittelpunkt der Diskussionen. Dabei wurde einmütig der Wille dokumentiert, alles zu tun, um diesem Programm zur Schaffung einer atomwaffenfreien Welt zum Durchbruch zu verhelfen. Der Friedenswille der Sportler wird dazu beitragen, die Reagan-Administration zu zwingen, auf ihre Weltraumrüstung zu verzichten, die der Beseitigung der atomaren Kriegsgefahr hindernd im Wege steht.

W. F.

TENNIS MIXED

Maßnahmeplan 86 beschlossen

Auf seiner Tagung im Dezember in Wernigerode beschloß das Präsidium des DTV der DDR den Maßnahmeplan für 1986. Dessen wichtigste Punkte seien hier angeführt. Entsprechend der Zielstellung des VII. Verbandstages sollen 500 Mitglieder/Sporttreibende und 110 Übungsleiter neu gewonnen werden. 150 Übungsleiter sind in der Stufe I auszubilden, 60 in den Stufen II und III. 200 Schieds- und Oberschiedsrichter sollen qualifiziert werden. Im Wettbewerb „Vorbildliche Sektion des DTV der DDR“ werden die drei besten BFA sowie zehn Sektionen ausgezeichnet. Die Bedingungen des Sportabzeichens sind noch stärker in den Übungs- und Trainingsbe-

trieb einzubeziehen. Die Urlaubsaktion „A-B-C des Tennis“ ist in mindestens sechs Ostseebäder bzw. Urlaubsorten durchzuführen. Im Mai/Juni sind in allen Sektionen Mitgliederversammlungen zum Thema „Die Aufgaben unserer Sektion in Auswertung des XI. Parteitages der SED“ durchzuführen. Die Wahlen im DTSB, die am 1. Oktober 1986 in den Sektionen beginnen und bis zum 31. Januar 1987 (KFA/KV) gehen, sind langfristig und gründlich vorzubereiten. Dieser Maßnahmeplan wird nach der Tagung des DTSB-Bundesvorstandes im Mai ergänzt, um konkrete Aufgaben des DTV in Auswertung des XI. Parteitages der SED aufnehmen zu können.

Mexiko baut auf die Höhe

Nach dem schwedischen Gewinn des Davis Cups 1985 wirft der neue Wettbewerb bereits seine Schatten voraus. Für das Treffen mit der BRD im März halten die mexikanischen Spieler Maciel und Lavalle einen Sieg für möglich. Sie bauen dabei auf die Höhe von Mexiko-Stadt (2200 m). Ein weiterer Vorteil wäre, daß auf Acryl-Boden gespielt wird, der langsam ist, während Boris Becker schnelle Plätze gewöhnt sei, meinten die Mexikaner, die den Wiederaufstieg Mexikos in die A-Gruppe schafften.

Hana Mandlikova will die Spitze

Nach dem für sie erfolgreichen Jahr 1985 – Siege für Chris Evert-Lloyd und Martina Navratilova innerhalb von 24 Stunden in New York – will Hana Mandlikova (CSSR) nun auch die Nummer eins der Weltrangliste werden. Obwohl die beiden vor ihr stehenden US-Amerikanerinnen acht Jahre älter sind als sie, glaubt sie nicht, daß sie aufhören. „Ich möchte Nummer eins werden, wenn die beiden noch aktiv sind“, erklärte die Pragerin.

Schwedens Team gut betreut

Das 1984 und 1985 siegreiche schwedische Davis-Cup-Team wird gut betreut. Der 48jährige Hans Olsson, ein Mathematik- und Sportlehrer aus Uppsala, verkörpert als Kapitän die Vaterfigur der Mannschaft. Der 31jährige Carl Axel Hageskog ist der Trainer, der die meiste Arbeit leistet.

Unser Titelfoto...

...zeigt Routinier Volker Hensger, der den OT Apolda in der Staffeln Süd der Hallenpokalrunde auf Platz zwei führte.

Foto: Kilian

Kaltes neuestes Tennis-Abenteuer



Taktik ist wie ein Hefeteig. Erst nach dem Spiel weiß man, ob sie aufgegangen ist

Sportmediziner tagten

Ende Januar tagte in Leipzig die Gesellschaft für Sportmedizin der DDR. Neben dem Staatssekretär für Körperkultur und Sport, Prof. Dr. Günter Erbach und weiteren namhaften Ehrengästen nahmen 500 Sportärzte, Ärzte weiterer medizinischer Disziplinen und Sportwissenschaftler an der Tagung teil. Drei Themenkomplexe standen auf dem Programm: Herz, Kreislauf und Lunge, neuromuskuläres und Zentralnervensystem und Stoff-

wechsel. Es wurde eine Wertung und wissenschaftstheoretische Fundierung der in den zurückliegenden Jahren zu den genannten Problemkreisen gewonnenen Erfahrungen und Untersuchungsergebnissen vorgenommen und wesentliche für die medizinische Prävention und Therapie bedeutungsvolle Erkenntnisse sowie Empfehlungen für deren praktische Umsetzung im umfassenden Gesundheitsschutz unterbreitet.

Auch im Jahre 1986 Bälle in bekannten Mengen, Marken und Qualitäten

Von Gerhard Schneider, Vorsitzender der Kommission für Sportmaterial und Platzbau

Die höher steigende Sonne verrät es: Die Freiluftsaison 1986 ist nicht mehr fern. Mit hohen Erwartungen und Ungeduld sehen ihr die Mitglieder unseres DTV der DDR entgegen. Turniere, Punktspiele und Training bieten wieder eine Vielzahl von Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung. Dafür heißt es, gut gerüstet und ausgerüstet zu sein. Die Kommission für Sportmaterial und Platzbau hat sich nach besten Kräften bemüht, allen Tennisspielern unserer Republik ein reichhaltiges Materialangebot zu sichern. Die nachstehenden Ausführungen sollen sie in groben Zügen darüber informieren, wie sich vor den ersten Ballwechseln in dieser Hinsicht die Situation darstellt.

Bälle?

In diesem Jahr ist mit der annähernd gleichen Versorgung von Tennisbällen wie 1985 zu rechnen. Der Bedarf wird aus Importen in den bekannten Mengen, Marken und Qualitäten gedeckt. Die Lieferungen werden ab erstes Quartal 1986 erwartet. Der überwiegende Teil der Punktspiele (Mai/Juni) kann noch aus den Lieferungen für das vierte Quartal 1985 bestritten werden. Der Ballbedarf zur Durchführung der Meisterschaften, des Trainings und der Turniere im Freizeit- und Erholungssport müßte demnach gesichert sein.

An der für 1987 vorgesehenen Eigenproduktion von Tennisbällen wird planmäßig gearbeitet.

Schläger und Saiten?

Schläger in den bekannten Marken sind auch in dieser Saison genügend im Angebot. Die Erweiterung durch das neu entwickelte Modell aus Aluminium-PUR-Verbund erfüllte, was die Qualität betrifft, leider noch nicht alle Erwartungen. In Zusammenarbeit mit der Vorstufenindustrie wird vom Hersteller an der Überwindung dieses Problems gearbeitet. Ziel bleibt es, unseren Tennisspielern einen qualitätsgerechten Schläger aus eigener Produktion zur Verfügung zu stellen. Nach Vorliegen positiver Ergebnisse wird das neue Modell angeboten werden. Über die Ergebnisse der eingeleiteten Maßnahmen zur Herstellung eines Großkopfschlägers wird zum gegebenen Zeitpunkt informiert.

Darmsaiten können in ausreichender Menge bereitgestellt werden. Leider ist es bisher noch nicht gelungen, eine hochwertige neue Qualität ins Angebot zu bringen. Synthetisches Material wird wie bisher aus CSSR-Importen gesichert.

Einrichtungen und Pflegematerial?

Der Sportartikel-Großhandel wird auf der Basis der Bedarfsanforderungen durch die Sektionen und Rechtsträger wichtige Hilfsmittel für den Wettkampfbetrieb und Pflege der Plätze bereitstellen. Es sind dies

- Maschinen für Trocken- bzw. Naßkreidung
- Kehrmaschinen
- Schiedsrichterstühle
- Netzpfeleintrichtungen
- Netze

Während in der Ersatzteilbereitstellung (z. B. Bürsten für Naßkreider und Kehrmaschinen, Stahlseile für Netze) Verbesserungen erreicht wurden, gibt es im Angebot von Tennisnetzen noch Lücken. An der Verbesserung der Verarbeitungs- und Haltbarkeitsqualität der Netze wird intensiv gearbeitet, um so den Bedarf an neuen Netzen zu entlasten.

Tennisball-Wurfmaschine?

In Zusammenarbeit mit dem DTV wird zur Verbesserung der Trainingsarbeit, vor allem im Nachwuchs- und Anfängerbereich, für 1986 eine Ballwurfmaschine serienreif entwickelt. Sie soll ab Januar 1987 zur Auslieferung gelangen. Bestellungen werden durch die Materialkommission des DTV über die Bezirksfachauschüsse angefordert. Den BFA gehen entsprechende Angebotsvorschläge zu, die Eigenschaften, Bedingungen, Preis u. a. enthalten.

Zieglmehl?

Die von den Sektionsleitungen und Rechtsträgern aufgegebenen Bestellungen für die Instandhaltung der Platzanlagen sowie für Rekonstruktions- und Neubaumaßnahmen bereiten trotz weiterer Steigerung des Aufkommens noch einige Schwierigkeiten. Eine Ursache ist u. a. darin zu suchen, daß überhöhte Forderungen an den Hersteller gerichtet werden. Die Bereitstellungsnormen (2 t pro Platz bei Instandhaltung bzw. 5 t bei Neubau) sollten unbedingt eingehalten werden. Die Selbstabholung durch den Besteller ließe sich noch wesentlich vereinfachen, wenn mit benachbarten Sektionen eine gemeinsame Waggonanlieferung vereinbart würde. Diese Möglichkeit wird noch zu selten genutzt. Die vorgesehenen Lieferungen nach Betrieben und Quartalen sind über die BFA, denen die Unterlagen vorliegen, mitgeteilt worden. An der weiteren Erhöhung der Bereitstellungsmengen wird mit den zuständigen Bilanzorga-

nen und durch Erschließung zusätzlicher Mengen gearbeitet. Das Aufkommen an Terrazzo/Porphyrmehl, das ebenfalls für die Instandhaltungs- und Neubarbeiten eingesetzt wird, wird nicht über den DTV bilanziert.

Sportkleidung?

Für 1986 sind allgemein weitere Verbesserungen in der Bereitstellung von Sportbekleidung vorgesehen. Es handelt sich insbesondere um Trainingsanzüge, Hemden, Blusen, Pullis, Socken, Schuhe u. a. Die Anregungen von Fachauschüssen, Sektionen und Sportfreunden, eine Form zu finden, daß aus dem Angebot des Fachhandels Tennisspieler direkt versorgt werden, sind verständlich, aber aus verschiedenen Gründen – vor allem wegen des damit verbundenen Zeit- und Arbeitskräfteaufwandes – nicht realisierbar. Das zu erwartende generell verbesserte Angebot wird auch den Tennisspielern Gelegenheit geben, mit moderner Sportkleidung ihr Spiel zu bestreiten.

Die Kommission für Sportmaterial und Platzbau hofft, mit den vorstehenden Ausführungen manche Materialfrage unserer Mitglieder beantwortet zu haben. Verbesserungen, aber in einigen Fällen auch noch vorhandene Schwierigkeiten, sind nicht zu übersehen. Freude am Spiel und im Training dürfen für alle Sportfreunde auch in der neuen Saison gesichert sein.

Werner Fischer verstorben

Am Freitag, dem 7. März 1986 verstarb unerwartet und viel zu früh der Redakteur unseres Verbandsorgans „Tennis“, das Mitglied des Präsidiums des DTV der DDR, unser Sportfreund und Genosse

Werner Fischer

Für alle, die ihn kannten, ist die Nachricht von seinem plötzlichen Ableben kaum faßbar. Werner war ein stiller, bescheidener Arbeiter für die Belange des Tennissports. Mit viel Herz und Engagement hat er seit Beginn des Jahres 1981 an der Gestaltung unseres Verbandsorgans gewirkt und sich für die stete Entwicklung unseres Sportverbandes eingesetzt. Die Mitglieder des Präsidiums und alle Tennissportler unseres Landes werden sein Andenken stets in Ehren bewahren.

Joch
Generalsekretär

Zur Ermittlung der Ranglisten für Frauen und Männer 1986

Von Dr. Ulrich Lehmann und Wolfgang Franz, Kommission Auszeichnungen, Klassifizierung, Ranglisten

1. Wertungsverfahren

Grundlage für die Ermittlung der Erwachsenen-Ranglisten 1986 ist das in „TENNIS“ 2/85, S. 3-5, angegebene Verfahren, das 1985 erstmalig Anwendung fand und sich nach Auffassung der Kommission und des Präsidiums des DTV der DDR prinzipiell bewährt hat. Somit erfolgt die Ranglistenstellung wiederum anhand einer Punktschätzung aus den 10 (Männer 12) besten Wertungssiegen und den Zusatzpunkten aus den Bezirkseinzelleistungen, den DDR-Einzelleistungen sowie den vier hochwertigsten sonstigen Turnierplatzierungen. Das Verfahren wird für 1986 lediglich in einigen Details modifiziert und damit den existierenden Wettkampfbedingungen noch besser angepaßt.

Folgende Veränderungen gegenüber der obengenannten Veröffentlichung werden vorgenommen:

● Siehe 1.3. Ranglistenwettkämpfe, e), 1. Anstrich:

— „Kleine“ DDR-Einzelleistungen; es ist zu streichen: (Trostrunde).

● Siehe 1.3. Ranglistenwettkämpfe, „Keine Berücksichtigung finden“; 2. Anstrich:

— Trostrunde von Turnieren.

— Platzierungsspiele in Turnieren (außer um Platz 3). Es folgen der bisherige 3. und 4. Anstrich.

● Tabelle „Zusatzpunkte Z für Turnierplatzierungen“, Zusatzbedingung über Vergabe von Z in Abhängigkeit von der Teilnehmerzahl, letzte Zeile:

7-12 Finale bis 6 Sieger

Weiterhin gelten folgende Grundsätze für die diesjährige Ranglistenstellung:

— In Langsätzen ausgetragene Einzelwettkämpfe werden nicht gewertet.

— Platzierungsspiele um Platz 3 werden ohne veränderte Z berücksichtigt.

— Bei Wettkämpfen „Jeder gegen jeden“ erfolgt eine Vergabe von Z für die bestplatzierten 25 Prozent der Teilnehmer.

— Aufnahmebedingungen für die Ranglisten:

● Erreichung der Mindestpunktschätzung von 200 Punkten für Männer bzw. 140 Punkten für Frauen und

● Erzielung von mindestens drei Siegen mit Wertungspunkten.

2. Wertzahlen 1986

Die Wertzahlvorgaben für dieses Spieljahr können leider erst in „TENNIS“ 3/86 veröffentlicht werden, da die BFA Rostock, Cottbus und Karl-Marx-Stadt die offiziellen Bezirksranglisten bis Redaktionsschluß für dieses Heft nicht der Kommission zur Verfügung gestellt haben.

3. Zwischenauswertungen

Im Verlaufe des Jahres werden von der Kommission folgende Zwischenauswertungen der Ranglisten vorgenommen und veröffentlicht:

— Nominierungsgrundlage für die DDR-Einzelleistungen

$S = 0,5 \cdot S(1985) + S(28. 6. 86)$ mit 4 bzw. 5 (Männer) beste W und 2 beste Z_3 ;

— Setzungsgrundlage für die DDR-Einzelleistungen

$S = 0,5 \cdot S(1985) + S(13. 7. 86)$ mit 5 bzw. 6 beste W und 3 beste Z_3 ;

— Setzungsgrundlage für alle Wettkämpfe nach den DDR-Einzelleistungen

$S = 0,5 \cdot S(1985) + S(10. 8. 86)$ mit 5 bzw. 6 beste W und 3 beste Z_3 .

4. Ergebniserfassung

Zur Vermeidung von Fehlvergaben von Punkten ist es zwingend erforderlich, daß in allen Wettkampfunterlagen auch mindestens der Anfangsbuchstabe des Vornamens jedes Teilnehmers angegeben wird. Im Interesse der schnellen Auswertung der Ergebnisse für die geplanten Ranglisten-Zwischenstände werden die Staffelleiter der DDR- und Oberliga sowie alle Turnierveranstalter um die kurzfristige Übersendung der Wettkampfunterlagen gebeten. Die interessierenden Ergebnisse aus den Bezirksligen werden von der Kommission eingeholt. Die Turnierlisten der Bezirkseinzelleistungen sind an die Kommission Spiel und Wettkampf einzureichen.

Die Bezirksranglisten 1986 sind von der BFA bis 10. 1. 1987 zweifach an die Kommission A, K, R zu senden. Anschrift der Kommission A, K, R: Dr. Ulrich Lehmann, 1071 Berlin, Erich-Weinert-Straße 64.

Emmie Polzin verstorben

Am 29. November 1985 verstarb im Alter von 87 Jahren in Schwerin Emmie Polzin. Ihr Leben widmete sie besonders dem Tennissport, zu dessen Entwicklung sie maßgeblich seit 1945 in Mecklenburg, und hier besonders in Schwerin, beitrug. Große Verdienste erwarb sich Emmie Polzin bei der Sichtung und Förderung des weiblichen Nachwuchses. Bis ins hohe Alter hinein betreute sie die Trainingsgruppe einer

Schweriner Schule. Als jahrelanges Mitglied der Sektionsleitung der BSG Einheit Schwerin und des Bezirksfachausschusses gab sie ihre Kenntnisse und Erfahrungen an jüngere Tennisfreunde weiter, war ihnen mit ihrer Disziplin und Einsatzbereitschaft Vorbild und erwarb sich auch außerhalb Schwerins bleibende Anerkennung. Wir werden sie stets in Erinnerung behalten.

BFA Schwerin

LESERPOST

Zum Beitrag von Dr. Roland Gründel und Günter Rixecker (siehe „Tennis“, Heft 8/85) vom BFA Berlin zum Thema „Auch im Alter Spielsatz-Sieg“ erhielten wir nachstehenden Beitrag von Martin Oschee, Sektionsleiter der BSG Einheit Berliner Bär, den wir vollinhaltlich veröffentlichen. „Tennis“ würde sich freuen, wenn weitere Zuschriften zum Thema kämen.

Den rührigen Organisatoren des BFA Berlin für die Schaffung weiterer Wettkampfmöglichkeiten für die Senioren Dank und Anerkennung! Wir haben im Jahre 1985 erstmalig mit einer Männermannschaft in der 1. Kreisklasse (acht Mannschaften) an den Punktspielen im Seniorenbereich teilgenommen. Es hat allen Teilnehmern viel Spaß und Freude bereitet. Bei der Durchführung der Wettkämpfe, die mitunter im beiderseitigen Einvernehmen ohne Schiedsrichter durchgeführt wurden, war Herzlichkeit Trumpf.

Punktgleich mit der Mannschaft der BSG Alex/Neander (im direkten Vergleich 4:2-Gewinner gegen uns) erreichten wir den zweiten Platz und alle Spieler sind gespannt, ob es für den Aufstieg (abhängig von der zahlenmäßigen Über- oder Unterbesetzung der Klassen im Jahre 1986) reicht. Der besonders im Seniorenbereich wohlthuende Geist der Kameradschaft und Freundschaft veranlaßte uns, für das Jahr 1986 eine zweite Männermannschaft zu den Punktspielen zu melden.

Der Auffassung der Verfasser, Teilnahme an Meisterschaften setzt Qualifizierung voraus, stimmen wir zu; jedoch nicht, daß „die auf Bezirksebene nicht in Erscheinung getretenen Teilnehmer“ nicht starten dürfen. Letzteres setzt Chancengleichheit voraus! Gleiche Bedingungen sind jedoch bei den gegenwärtig geltenden Ausschreibungen nicht gewährleistet! Die Berliner Seniorenmeisterschaften werden in zwei Altersklassen (44-54, 55 und älter), jedoch die DDR-Bestenermittlung in drei (+ 65 und älter) durchgeführt. Der Senioren-Tennissport erfreut sich immer größerer Beliebtheit und nimmt an Breite ständig zu! Der BFA sollte sich der DDR-Regelung anschließen. Zu überlegen wäre, ob — entsprechende Teilnehmerzahl vorausgesetzt — ab 65. Lebensjahr ein fünfjähriger Rhythmus den Reiz zur Teilnahme fördert.

Zentrale Trainingsgruppen für 1986

In den unteren Altersklassen fehlt es nach wie vor an Quantität und Qualität

Wie in den Vorjahren wurden nach Ende des Trainings- und Wettkampfsjahres 1985 auf Vorschlag des Trainerrates in Abstimmung mit der Kommission Kinder- und Jugendsport die Kadereise für die Zentralen Trainingsgruppen 1986 vom Büro des Präsidiums unseres Verbandes bestätigt. In den unteren Altersklassen fehlt es nach wie vor an Quantität und insbesondere an Qualität. Hier sind weitere Anstrengungen erforderlich, um mit der Verbesserung des Grundniveaus, als das bei den Bedingungen und Möglichkeiten zur Entwicklung unserer Sportart Wesentliche und Machbare, solche gravierenden Schwächen, wie sie 1985 bei Jungen bis AK 14 offensichtlich waren, vergessen zu machen.

Nur hohe Belastung bringt Leistungszuwachs

Auch in diesem Jahr gab und gibt es eine Reihe von Grenzfällen. Aus dem z. T. in einzelnen Altersklassen geringen Angebot von Kadern kommt mancher noch in die Auswahl, der vergleichbar in anderen Altersklassen vom gebotenen Leistungsbild oder Voraussetzungen keine Aufnahme finden würde. Hier sollte es für alle am Erziehungs- und Ausbildungsprozess Beteiligten zu den Einsichten kommen, insgesamt die Anforderungen um ein beträchtliches zu erhöhen. Mittel- und unterschwellige Belastungen bringen nun einmal keinen Leistungszuwachs.

In Zusammenarbeit mit den Leitern der Zentralen Trainingsgruppen muß das Training organisatorisch und inhaltlich zielgerichteter, systematischer werden. Dazu ist erforderlich, daß ein enger Kontakt gemeinsam gefunden wird. Alle müssen dem angestrebten Ziel entsprechend sich fordern und die vereinbarten Aufgaben und Festlegun-

gen erfüllen. Verbandstrainer und die vom Trainerrat eingesetzten Altersklassenverantwortlichen sind im Rahmen ihrer Möglichkeiten bemüht, eine solche Anleitung und Unterstützung zu geben, erwarten aber insbesondere, daß die notwendige Zusammenarbeit von den Kadern, Trainern, Übungslei-

tern und Eltern aktiv angestrebt wird und zu einer wirkungsvollen Umsetzung der geforderten Aufgaben- und Zielstellungen führt. Dazu wünschen wir nun allen viel Erfolg.

Dieter Banse

Vorsitzender des Trainerrates

Kader

AK	Leiter	weiblich	männlich
bis AK 10 1976 und jünger)	Epperlein		Backhaus Kabirsch
AK 11/12	Zanger	Kaufmann Kühne Mehner	Perschke
AK 13/14	Baum	Dusel Knabe Machalet Schirmann	Noeske Fincke Wender Wolter
AK 15	Tonnecker	Gorka Reihs Vollmer Zanger Zollweg	Braufse Dubbert
AK 16	Mudrik	Baer Bergner Ladewig Lucke	Krohn, N. Krohn, U. Kirchner Skeide
AK 17/18	Fiedler	Bathge Hoffmann Neubert	Hansch Roß Mäbert Skrotzki, A. Taterczynski
ab AK 18	Dr. Hoffmann (weibl.) Fährmann/ Dr. Heinz (männl.)	Apel Grünes Schneider Schulz Vater	Emmrich Lichtenfeld Krohn Reimer Schirmann Wehnert

Der Sportarzt hat das Wort

Was tun bei Kniegelenksbeschwerden?

Jeder Tennisspieler weiß, daß die Beinarbeit für die richtige Stellung zum Ball sehr wichtig ist. Gute Beinarbeit heißt, daß die Hüft- und Kniegelenke fast immer leicht gebeugt sind, um nach allen Richtungen schnellstmöglich starten zu können. In dieser Stellung wird die Kniescheibe maximal an den Oberschenkelknochen im Kniegelenk eingepreßt.

Der Schmerz ist die Grenze des Trainingsumfangs

Wenn die Tennisspieler nun im Frühjahr ohne wesentliches Wintertraining wieder aktiv werden,

kommt es dann oft zu Schmerzen an der Kniescheibenhinterfläche. Diese Beschwerden werden durch die plötzliche Überbelastung des Knorpels an der Rückseite der Kniescheibe ausgelöst. Sie treten dann oft auch beim Treppensteigen auf oder nach längerem Autofahren mit gebeugtem Kniegelenk. Beim Spielen selbst kommt es besonders beim schnellen Starten und Bremsen zu Schmerzen im Gelenk.

Behandlung heißt zunächst eine Reduzierung des Trainingsumfangs — der Schmerz ist die Grenze! Täglich zweimal Einreibungen mit Elacur oder Packungen mit Moor-

kompressen sind bewährte und einfache Hausmittel, die man ohne Aufwand durchführen kann.

Schmerztabletten nicht ohne Rücksprache mit dem Arzt

Wenn damit die Beschwerden nicht abklingen, erfolgt die Weiterbehandlung mit verschiedenen physiotherapeutischen Maßnahmen. Besonders bewährt hat sich Histamin-Iontophorese und die DD-Strombehandlung. Die Einnahme von irgendwelchen Schmerztabletten sollte nicht ohne Rücksprache mit dem Sportarzt erfolgen.

Dr. Ziegler, Verbandsarzt

Vom Internationalen Hallenturnier in Ungarn

Thomas Emmrich errang dritten Platz

Jörg Krohn scheiterte in der ersten Runde / Gastgeber nicht im Halbfinale

Zum Auftakt 1986 waren Aktive aus Bulgarien, Rumänien, Polen, der CSSR, Kuba, der DDR und dem Gastgeberland Ungarn zum Internationalen Hallenturnier in den zwei Autostunden von Budapest entfernten kleinen Ort Salgotarjan gekommen. In der vor zehn Jahren erbauten modernen Sporthalle mit einem Boltexbelag für Tennis wurde allerdings aus Zeitgründen nur Einzel im K.-o.-System ohne Trostrunde gespielt. Damit kamen nur wenige des Teilnehmerfeldes zu den gewünschten Wettkampfanforderungen. Da war es schon allzu verständlich, daß die Trainingszeiten vor und nach den Wettkämpfen äußerst begehrt waren und dementsprechend genutzt wurden. Von unseren beiden Vertretern Thomas Emmrich und Jörg Krohn umso mehr, weil dieser Belag für sie ungewohnt ist. So waren auch Anlauf- und Umstellungsprobleme nicht zu übersehen.

Nach Sieg über Cruz mit Ungarn Guti einige Mühe

Emmrich, der in diesem Winter erstmals auf Boltexboden spielte, war an 1 gesetzt und belegte am Ende einen achtbaren dritten Platz. Nach einem sicheren 6:3, 6:0-Sieg über den Kubaner Cruz hatte Thomas im Viertelfinale erhebliche Mühe, den Ungarn Guti mit 7:5, 3:6, 7:6 auszuspielen. Guti, der zuvor den Rumänen Dobre recht klar mit 6:4, 6:1 beherrscht hatte, verstand es, unseren Meister immer wieder zum Spiel aus der Bewegung zu zwingen und kam mit wirkungsvollen Passierschlägen zu Spielvorteilen. Diese glich Emmrich in spielerischen Situationen mit wirkungsvollen spieleröffnenden Elementen, angriffsvorbereitenden Nachfolgeaktionen und Abschlußhandlungen aus. Es war jedoch nicht zu übersehen, daß es Thomas bei diesen Anforderungen an der notwendigen körperlichen und geistigen Frische fehlte.

Trotz sichtbarer Bemühungen, mit kämpferischem Einsatz aufgetretene Mängel gegen den bulgarischen Ranglistenersten Stamatow auszugleichen, gelang im Halbfinale nicht die Revanche für die im Dezember in Sofia erlittene Niederlage (6:7, 3:6). Nach 6:4 gewonnenem ersten Satz, in dem Emmrich konzentriert und mit hoher Einsatzbereitschaft agierte, war ein Abfall in einigen Teilbereichen unverkennbar. Die Folge war, daß Stamatow immer mehr zu wirkungsvollen Aktionen in Angriff und Verteidigung kam und mit einem 6:1, 6:2 noch deutlich ins Finale einzog. Hier traf er auf seinen Landsmann K. Lazarow, der nicht



Ein Wiedersehen gab es in Ungarn mit Vanta (Rumänien), der im Vorjahr in Zinnowitz Emmrich bezwang. Es gab jedoch keine Revanche. Im Halbfinale scheiterte Vanta am späteren Turniersieger K. Lazarow (Bulgarien).

gesetzt war, aber im Verlaufe des Turniers zu einer spielbestimmenden Persönlichkeit wurde, während sein Bruder M. Lazarow, an 4 gesetzt, vorzeitig scheiterte. Der 20jährige Bulgare gab keinen Satz ab, schaltete im Halbfinale den an 2 gesetzten Rumänen Vanta sicher mit 6:2, 6:1 aus, und setzte sich im Finale mit 6:2, 6:2 auch deutlich gegen Stamatow durch. Lazarow nutzt neben dem aggressiven Spiel von der Grundlinie jede Gelegenheit zu Angriffsaktionen am Netz. Dabei bringt er seine spezifische Schnelligkeit und Beweglichkeit wirkungsvoll in das Spiel ein. Trainer Jaschmakow sagte uns: „Die gezielte Nachwuchsarbeit in früheren Jahren zeigt nun auch im männlichen Bereich Fortschritte. Allerdings müssen zur Erreichung einer höheren Wettkampfstabilität die Anforderungen im Bereich Spielpraxis quantitativ und qualitativ erhöht werden.“ Sicher eine zu übernehmende Aussage, wenn die erforderlichen Grundlagen und Leistungsvoraussetzungen im fordernden Training erarbeitet worden sind.

Unser zweiter Vertreter Jörg Krohn mußte erkennen, daß Schwächen im Ausbildungsstand vorrangig die Leistungserwartung negativ beeinflussen. Unzureichende Sicherheit z. B. beim Aufschlag, was Härte, Variationen und Platzierungen betrifft (ein Element, das ohne gegnerische Einflüsse trainierbar ist) oder Mängel in den angriffsvorbereitenden Aktionen, fehlende Schnelligkeit und Beweglichkeit lassen andere leistungsbestimmende Faktoren nicht

genügend zur Geltung kommen. Damit baut sich ein Teil des Selbstvertrauens ab und wirkt sich nicht zuletzt mit hemmend auf die Leistungsbereitschaft aus.

Man sollte jedoch bei der Niederlage in der ersten Runde mit 1:6, 2:6 gegen den Ungarn Püski nicht übersehen, daß Jörg erstmals Bekanntschaft mit dieser Art Tennisbelag gemacht hat. Das allein rechtfertigt möglicherweise schon unter unseren Bedingungen und Möglichkeiten einen Einsatz. Auch an Einsatzbereitschaft und Aufgeschlossenheit mangelte es nicht. So bleibt nur zu hoffen, daß beide DDR-Spieler die notwendigen Schlußfolgerungen aus dem Wettkampferleben, -analysen und auswertenden Gesprächen im weiteren Trainings- und Wettkampfprozess umsetzen und nutzen. Dann hat sich diese Wettkampfreise mehr als gelohnt.

Überraschend war für uns, daß zehn Frauen — darunter Spielerinnen aus Rumänien, Polen und der CSSR — ebenfalls ein Einzelturnier austragen. Dabei beherrschten die CSSR-Spielerinnen Bajcikova und Tesanova das Teilnehmerfeld. Am Ende holte sich die ungesetzte Tesanova gegen die an 1 eingeordnete Bajcikova mit 6:2, 6:2 den Turniersieg.

Halbfinale Frauen: Bajcikova—Ciurpene (Rumänien) 6:3, 6:2; Tesanova—Kovaszics (Ungarn) 6:4, 6:2.

Halbfinale Männer: Emmrich—Stamatow (Bulgarien) 6:4, 1:6, 2:6; K. Lazarow—Vanta (Rumänien) 6:2, 6:1.

Verbandstrainer
Dieter Banse

Siege für Kirchner und Cornelia Grünes

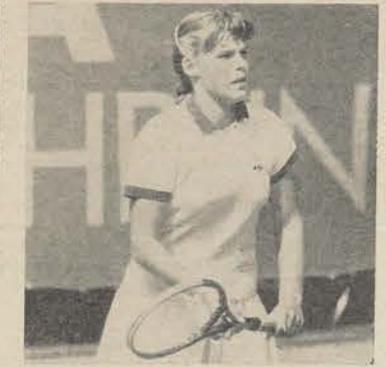
DDR-Hallenbestenermittlung der Jugend in Frankfurt/Oder mit gutem Niveau

Die Tennisjugend der DDR traf sich erstmalig in Frankfurt/Oder, weil Bad Salzungen aus technischen Gründen absagen mußte. Trotz der kurzfristigen Übernahme der DDR-Hallen-Bestenerrmittlung der Jugend durch die BSG Lok wurden gute Voraussetzungen geschaffen, so daß sich die 16 Jungen und 15 Mädchen zu bemerkenswerten Leistungen steigern konnten. Das gelang vor allem dem Dessauer Marco Kirchner. Er gewann klar gegen Roß (Berlin) und N. Krohn (Ahlbeck). Im Endspiel gelang ihm mit 4:6, 7:6, 7:6 ein knapper Sieg gegen Arne Skrotzki (Neuruppin). Die dritten Plätze gingen an N. Krohn und H. Taterczynski (Berlin). Die Überraschungen der ersten Runde waren die Niederlagen der an 1 und 2 gesetzten Mäbirt (Dessau) gegen Kahl (Magdeburg) und von U. Krohn gegen Seiffert (Berlin).

Bei den Mädchen setzte sich erwartungsgemäß Cornelia Grünes (Berlin) sicher durch. Mit 6:2, 6:2 bezwang sie Isa Bergner (Berlin). Dritte wurden Niefert (Erfurt) mit 7:5, 2:6, 7:5 gegen Baer (Berlin) und Bathke (Berlin) mit 7:5, 6:3 gegen die Leipzigerin Lucke. Für Frankfurt/O. holte Georgi (Strausberg) mit ihrem Partner Peer Seiffert



Marco Kirchner und Cornelia Grünes setzten in der Halle ihre Erfolgsserie fort. Fotos Hoffmann/Beichler



den zweiten Platz im Gemischten Doppel. Sie unterlagen im Endspiel Grünes Taterczynski 6:4, 3:6, 0:6. Dritte wurden Bathke Mäbirt und Bergner U. Krohn. Im Jungen-Doppel gewannen die Kröhn-Zwillinge den Titel mit 7:6, 2:6, 6:3 gegen Philipp Reimer (Torgau/Cottbus). Das Finale im Mädchen-Doppel brachte für Cornelia Grünes den dritten End-

spielsieg. Zusammen mit Isa Bergner schlug sie das Duo Baer Lucke mit 7:6, 6:1. Die Siegerehrung nahm der Vizepräsident des DTW der DDR Peter Kaltschmidt vor. Die Turnierleitung unter Jürgen Straßburger (Dresden) sorgte für eine lockere Atmosphäre und exakte Wettkampftätigkeit. Dafür gebührt ihr der Dank.

Jochen Peter

Ein unvergeßlicher Jahresausklang für „Ehemalige“

Erfolge durch Andrea Enß und Holger Lisk / Großartige Gastfreundschaft in Königsee

Zum neunten Male vereinte die Turnhalle in Königsee zwischen Weihnachten und Neujahr einige unserer Tennistalente zum traditionellen Verabschiedungsturnier aus dem Jugendbereich. Eingeladen werden auch „Ehemalige“, die schon ein Jahr der Jugendklasse entwachsen sind. Elf Jungen und leider nur vier Mädchen waren der Einladung gefolgt, kämpften um den Sieg und verließen Königsee mit dem Eindruck, gute Gastfreundschaft erlebt zu haben.

Die Spielstärke der Aktiven war relativ ausgeglichen, so daß der Turnierplan durch die zeitaufwendigen Kämpfe stets in Gefahr gebracht wurde. Die Spielzeitverkürzungsmethode in der Doppelkonkurrenz (zwei Gewinnsätze bis 4; Tie-break bei 3:3) wurde gegenüber dem üblichen Langsatzspiel positiver aufgenommen und für empfehlenswert in zeitkritischen Turniersituationen gehalten.

Bei den jungen Damen ging aus dem Kampf „Jeder gegen jeden“ souverän Andrea Enß (Motor Mitte Magdeburg) vor Bärbel Wolfahrt (Einheit Zentrum Leipzig) und Kathrin Leder (Einheit Mitte Erfurt) als Siegerin hervor. Das Doppel gewannen Enß Wolfahrt gegen Endepols Leder mit 4:2, 4:3.

In der Jungkonkurrenz wurde der Beste im Doppel-K.-o.-System ermittelt. Im Endspiel konnte Holger Lisk

(SG Friedrichshagen) seine Nervstärke beweisen und durch präzisere und dynamischere Grundschläge den Erfolg mit 6:0, 7:5 gegen Reino Blaumann (Einheit Pankow) sichern. Reino hatte im 2. Satz bereits 5:2 geführt. Beim Stande von 5:4 konnte er trotz eigenen Aufschlags keinen der drei Satzballen (davon einen „todsicheren“) verwerten.

Mit einem achtbaren dritten Platz für Wolfgang Wagner (ASW Leipzig) konnte sich ein ungesetzter Spieler positiv in Szene setzen. In dem abwechslungsreichen Spiel um Platz 3 gegen Michael Ellend (Einheit Friesen) imponierten beide durch ihre stets angriffsorientierte Spielweise. Wolfgang zeigte außerdem gutes Konzentrationsvermögen. Mit 7:5, 4:6, 6:2 konnte er im zuschauerfreundlichen Spiel des Turniers die Oberhand behalten. Das Doppel-Endspiel gewannen Blaumann Lisk gegen Hoffmann Wagner mit 4:1, 4:2.

Traditionen sind es, die dieses Turnier zu einem unvergeßlichen Erlebnis werden lassen. Im traditionellen Fußballvergleich der Tennisspieler gegen zwei Königseer Tennis(Fußball)-Mannschaften wurden wiederum, wie schon in all den vergangenen Jahren, derbe Niederlagen eingesteckt! Ob das 10. Jubiläumsturnier für die Tennisgarde

endlich einmal einen Erfolg bringen wird?

An dieser Stelle möchten wir den Organisatoren und Helfern dieses Turniers für ihre umfangreichen Mühen ein ganz großes Dankeschön aussprechen. Besonderen Dank der Familie Müller und dem Sektionsleiter Dieter Lochmann.

Kennen Sie das „Hotel zum Löwen“ in Königsee? Wer es kennt, weiß, daß dieses kleine Hotel keiner Werbung bedarf. Aber der Inhaberin, Frau Bachmann, sei ein Extra-Dankeschön für ihre Gastlichkeit ausgesprochen. Sie fand den richtigen Ton für die Teilnehmer und versetzte sie mit einer ausreichenden, geschmackvollen und sportgemäßen Verpflegung in Staunen. Das dekorative Keramiksouvenir wird dieses Turnier in guter Erinnerung halten — ein rundherum gelungener Jahresausklang des Tennissportjahres 1985.

Einige Spielergebnisse, Mädchen-Einzel: Enß gegen Wolfahrt 6:1, 6:1; Leder 6:1, 6:2; gegen Endepols 4:6, 6:1, 6:3; Wolfahrt—Leder 6:3, 6:4; —Endepols 6:4, 6:2; Leder—Endepols 7:5, 6:2.

Jungen-Einzel: Lisk—Kohles 6:3, 6:2; —Ellend 7:5, 7:5; —Blaumann 6:0, 7:5; Blaumann—Spinner 5:7, 6:2, 6:2; —Wagner 7:6, 6:3; Wagner gegen Ullrich 6:0, 6:3; —Banse 7:6, 6:4; —Hoffmann 6:2, 6:0; —Ellend 7:5, 4:6, 6:2; Ellend gegen Hoffmann 6:4, 7:5; Hoffmann—Zimmer 6:1, 6:2; —Kohles 6:1, 7:6; —Beyer 6:3, 6:2; Spinner—Beyer 7:6, 6:1.

Magdeburger Staffelsieg ohne Niederlage

BSG Bauakademie noch Zweiter vor Schwerin / Im Süden eine knappe Entscheidung

Im neunten Wettbewerb der Hallen-Pokalrunde der Männer beherrschte der Favorit Motor Mitte Magdeburg in der Staffel Nord souverän die Konkurrenz. Ohne Niederlage errang er den Staffelsieg und qualifizierte sich somit für das Finale. Schärfer Konkurrent der Magdeburger blieb bis zuletzt Einheit Schwerin. Doch auch über die Mecklenburger setzte sich Motor Mitte sicher mit 3:1 hinweg, wobei Thomas Emmrich das Spitzenspiel gegen den Zweiten der DDR-Rangliste, Robert Reimer, sicher mit 6:1, 6:1 gewann. Durch diese Niederlage mußten die Schweriner noch die BSG Bauakademie (vormals Einheit Weißensee) noch an sich auf Rang zwei vorbeiziehen lassen, wo-

bei die Begegnung untereinander ausschlaggebend war. Die Berliner schlugen im letzten Spiel Empor/Buna Halle-Neustadt II sicher mit 3:0. Im Süden entschieden erst die letzten Spiele über den Staffelsieg. Nach einem Heimsieg über die DHfK Leipzig hatte OT Apolda noch im Schlusstreffen mit Empor/Buna Halle-Neustadt die Chance, durch einen Sieg Staffelerster zu werden. Doch trotz abermaligen Heimvorteils wurde eine 2:3-Niederlage kassiert, wobei bei den Gästen Gunter Wehnert maßgeblich für den Erfolg der Hallenser verantwortlich zeichnete. Immerhin sicherte sich Halle-Neustadt erstmalig in diesem Wettbewerb die Finalteilnahme gegen Motor Mitte Magdeburg.

Spannend verliefen die Spiele in den beiden Staffeln allemal. Das wird schon dadurch unterstrichen, daß nach dem vorletzten Spieltag noch keine Entscheidung im Kampf um den Staffelsieg gefallen war. Im Süden konnten mit Empor/Buna Halle-Neustadt, OT Apolda und DHfK Leipzig sogar noch drei Mannschaften theoretische Chancen geltend machen, im Norden lag die Entscheidung zwischen dem achtfachen Pokalgewinner Motor Mitte Magdeburg, an dessen Favoritenstellung es nie Zweifel gab, und Einheit Schwerin. Die Schweriner allerdings wurden nach vier klaren Siegen — den Dezember-Erfolgen folgten am ersten Januar-Wochenende ein 5:0 gegen Einheit Berlin-Pankow — schon auf der „Strecke“ einmal gestoppt. Bei Einheit Berlin-Weißensee (jetzt BSG Bauakademie), zu diesem Zeitpunkt ebenfalls noch ungeschlagen, unterlagen die Schweriner mit 2:3.



Eine wesentliche Stütze des nun neunfachen Pokalgewinners Motor Mitte Magdeburg war Dietrich Schirmann.

Foto: Kilian

Stefan Kießig erst in drei Sätzen bezwungen

Ein Robert Reimer war an diesem Tage zu wenig, denn die Berliner erwiesen sich als das ausgeglichener besetzte Team und nutzten den Heimvorteil. Selbst Reimer tat sich ein wenig schwer, als er das Spitzenspiel gegen Stefan Kießig erst nach drei Sätzen mit 6:3, 3:6, 6:3 für sich entschied. Zum Abschluß gewann der DDR-Ranglistenzweite auch gegen Mark Seebach mit 6:1, 7:5. Doch zu diesem Zeitpunkt war die Entscheidung schon für die Berliner gefallen. Zünglein an der Waage war zuallererst das Doppel, das Kießig/Seebach doch etwas unerwartet klar mit 6:3, 6:3 gegen Reimer/Petermann gewannen. Holger Leese setzte sich in beiden Einzeln gegen die jungen Schweriner Männer sicher durch: Einem 6:3, 6:4 gegen Veikko Ziegler lief er ein 6:2, 6:4 gegen Tilo Petermann folgen.

Lange allerdings konnten sich die Berliner des Erfolges nicht freuen, denn schon ein Wochenende später kam das „dicke“ Ende. Dabei mußte sicher die 0:3-Niederlage gegen Motor Mitte

denn gegen Rotation Mitte Berlin gab es mit 2:3 die zweite Saisonniederlage. Dieses Ergebnis überraschte umso mehr, weil Rotation auf seinen Spitzenspieler Detlef Wegner verzichten mußte und zudem der Heimvorteil für Weißensee sprach. Kießig konnte nicht an die gegen Emmrich gezeigte Leistung anknüpfen und unterlag Schulz 6:1, 5:7, 4:6. Als dann aber Leese gegen Kissal mit dem 7:5, 6:1 für den Ausgleich sorgte und danach Kießig Seebach im Doppel Schulz/Kissal mit 5:7, 6:1, 6:3 bezwangen, schien doch noch alles planmäßig zu verlaufen. Doch Leese unterlag Schulz mit 4:6, 6:3, 4:6 und zum letzten Einzel trat Seebach gegen Kissal unverständlicherweise nicht mehr an.

Neuling Einheit Pankow Anpassungsschwierigkeiten

So überraschend dieses Ergebnis auch war, so unterstreicht es doch, wie ausgeglichen es in dieser Staffel hinter Motor Mitte Magdeburg zuzuging. Rotation Mitte Berlin war dabei ebenso zu guten Leistungen fähig wie Motor Berlin-Lichtenberg und Empor/Buna Halle-Neustadt II. Aber auch Motor Berlin-Weißensee hielt tapfer mit. Nur der Neuling Einheit Berlin-Pankow hatte Anpassungsschwierigkeiten. Die junge Lichtenberger Truppe, mit den beiden Jugendlichen Uwe Roß und Michael Ellend, hatte nach fünf Spielen schon drei Siege auf dem Konto. Dabei wurden Empor/Buna Halle-Neustadt II mit 5:0 und Einheit Berlin-Pankow mit 3:0 unerwartet klar bezwungen.

Die Pankower spielten in Lichtenberg erstmals mit ihrem DDR-Ranglisten-spieler Dr. Lehmann, der aber auf dem schnellen Parkett nicht zurechtkam und Roß mit 2:6, 1:6 unterlag. So gewannen die Pankower nur einen Satz — im Doppel beim 4:6, 6:3, 1:6 gegen Roß/Ellend. Von der Niederlage bei Motor Lichtenberg zeigte sich die zweite Mannschaft von Empor/Buna Halle-Neustadt gut erholt und wahrte mit

Magdeburg inkalkuliert werden, zumal die Elbestädter das erste Mal in dieser Saison mit Thomas Emmrich erschienen, was zugleich unterstreicht, daß der Titelverteidiger dieses Spiel ernst nahm. Dabei hielt sich Stefan Kießig beim 3:6, 3:6 gegen unseren Rekordmeister durchaus achtbar, während Holger Leese gegen Dietrich Schirmann 1:6, 0:6 unterlag. Im Doppel schließlich setzten sich Emmrich/Schirmann mit 6:3, 6:0 gegen Kießig/Seebach durch.

Am Tag darauf leisteten sich dann die Weißenseer einen echten Schnitzer,

(Fortsetzung von Seite 8)

Siegen gegen Rotation Mitte Berlin (3:2) und bei Motor Berlin-Weißensee (3:1) ihre Anwartschaft auf einen Platz in der oberen Tabellenhälfte.

Im Süden aber gehörte die erste Vertretung von Empor/Buna Halle-Neustadt wie erwartet zu den dominierenden Mannschaften und konnte zumindest gegen Teams der unteren Tabellenhälfte auch Ausfälle ihrer besten Spieler verkraften. So errangen Puschendorf und Liebert den 3:0-Sieg gegen Motor Mitte Magdeburg II, während Wehnert, Darmochwal und Henschke fehlten. Beim 4:1 gegen die SG Berlin-Friedrichshagen aber war Gunter Wehnert mit von der Partie. Der Dessauer gewann hier beide Einzel (gegen Buchmann und Lisk) sowie das Doppel zusammen mit Darmochwal mit 6:4, 6:7, 7:5 gegen Buchmann/Lisk. Mit voller Kapelle spielten die Halle-Neustädter beim 3:2-Sieg im ersten Entscheidungsspiel gegen die DHfK Leipzig. Hier war aber schon nach dem Doppel bei einer 3:0-Führung die Entscheidung gefallen und die Halle-Neustädter verzichteten auf die Austragung der restlichen beiden Spiele. Wehnert setzte sich gegen Federhoff mit 6:0, 7:5 durch, Darmochwal bezwang den stark spielenden Dr.

Brauer mit 7:5, 5:7, 6:2 und im Doppel machten Wehnert/Darmochwal mit 6:3, 7:6 gegen Rasemann/Schröder schon alles klar.

Wie schon in den Jahren zuvor gehörte OT Apolda zu den Spitzenmannschaften dieser Staffel, obwohl die Thüringer in den meisten Auswärtsspielen auf ihre Nummer 1, Volker Hensger, verzichten mußten. Nach Halle, zur Einheit-Mannschaft, aber reiste Hensger mit. Dort hatten die Apoldaer nur ihm den Sieg zu verdanken. Er gewann das Spitzenspiel gegen T. Kranner mit 6:1, 6:2, war im Doppel mit Heumann 6:4, 6:4 gegen Schöne/Kandarr erfolgreich und riß mit dem letzten Einzel, das er 6:2, 6:2 gegen Kandarr gewann, den Apoldaer Sieg aus dem Feuer. Die ehrgeizigen Hallenser schafften durch Kandarr (6:3, 6:4 gegen Heumann) und Schöne (4:6, 6:4, 6:4 gegen Heumann) jeweils den Ausgleich. Zuvor hatten die Apoldaer Motor Mitte Magdeburg II mit 3:1 bezwungen. Bis zum 6. Spieltag, als es die Niederlage bei Empor/Buna Halle-Neustadt gab, war auch die DHfK Leipzig noch ungeschlagen geblieben. Hinter dem Spitzenträger lieferten sich die SG Berlin-Friedrichshagen, Motor Mitte Magdeburg II, Einheit Halle und Zentrum Leipzig packende Kämpfe um

die Plätze, während Lok Eisenach — zusätzlich durch Verletzungsspech gehandicapt, etwas abfiel. So waren die Friedrichshagener bei Lok Eisenach mit 3:0 erfolgreich, hatten aber beim 3:2 bei Einheit Zentrum Leipzig erheblich mehr Mühe. Immer dann, wenn Einheit Zentrum seinen Routinier Dr. Gerald Wiemers einsetzen konnte (er ist durch seine vielen Jahre Oberliga beim Orts-nachbarn Aufbau Südwest Leipzig bekannt), dann war die Mannschaft eine ganze Klasse besser. Dr. Wiemers sorgte mit seinem nach über zwei Stunden errungenen 6:2, 3:6, 7:5-Sieg gegen Buchmann für eine große Überraschung.

Möglicherweise wären die Leipziger als Sieger vom Platz gegangen, wenn Baumann/Schaaf bei der 6:3, 4:6, 6:7-Niederlage gegen Buchmann/Lisk eine 3:0-Führung im abschließenden Tie-break hätten behaupten können. Zuvor hatte Einheit Zentrum Leipzig auch ohne Dr. Wiemers das Duell der Kellerkinder bei Lok Eisenach mit 3:2 für sich entschieden. Der junge Schaaf gewann hier auf Leipziger Seite beide Einzel und zeigte damit, daß diese Hallenrunde auch eine sehr gute Bewährungsmöglichkeit für die Talente darstellt.

Rolf Becker

Ergebnisse 4.-8. Spieltag

Staffel Nord

Einheit Schwerin—Einheit Berlin-Pankow 5:0; Reimer—R. Blaumann 6:3, 6:2, Ziegler—J. Blaumann 6:2, 7:5, Reimer/Petermann—G. Blaumann/J. Blaumann 6:3, 7:5, Petermann gegen J. Blaumann 6:3, 6:0, Ziegler—R. Blaumann 6:4, 6:4.

Motor Berlin-Weißensee—Rotation Mitte Berlin 1:4; Möckel—Wegner 3:6, 6:1, 3:6, Hollien—Kissal 3:6, 6:3, 6:7, Möckel/Hollien gegen Wegner/Till 3:6, 6:2, 5:7, Göbel—Kissal 1:6, 2:6.

Motor Berlin-Lichtenberg—Empor/Buna Halle-Neustadt II 5:0; Roß—Schmelzer 6:4, 1:6, 6:4, Ellend—W. Riesing 6:2, 6:4, Roß/Ellend—Schmelzer/Riesing 6:4, 6:3.

BSG Bauakademie—Einheit Schwerin 3:2; Motor Berlin-Lichtenberg—Einheit Berlin-Pankow 3:0; Roß—Dr. Lehmann 6:2, 6:1, Ellend—R. Blaumann 6:4, 7:5, Roß/Ellend gegen Dr. Lehmann/R. Blaumann 6:4, 3:6, 6:1.

Empor/Buna Halle-Neustadt II—Rotation Mitte Berlin 3:2; Schmelzer—Schulz 6:7, 4:6, W. Riesing—Till 6:0, 6:4, Schmelzer/Riesing—Schulz/Till 7:6, 4:6, 3:6, Riesing gegen Schulz 4:6, 6:1, 6:4, Schmelzer—Till 6:7, 6:4, 6:3.

Motor Berlin-Weißensee—Motor Mitte Magdeburg 1:4; Hinz—Schirmann 2:6, 4:6, Möckel—Dr. Heinz 2:6, 2:6, Hinz/Möckel gegen Schirmann/Dr. Heinz 1:6, 2:6, Möckel—Schirmann 2:6, 3:6.

Einheit Schwerin—Motor Berlin-Lichtenberg 4:1; Reimer—Roß 6:1, 6:0, Ziegler—Ellend 2:6, 1:6, Reimer/Petermann—Roß/Ellend 6:4, 6:4, Reimer—Ellend 6:3, 6:2, Petermann gegen Roß 6:11, 7:5.

Einheit Berlin-Pankow—Motor Mitte Magdeburg; G. Blaumann—Schirmann 2:6, 2:6, G. Blaumann/J. Blaumann—Emmrich/Schirmann 1:6, 2:6.

BSG Bauakademie—Motor Mitte Magdeburg 0:3

Motor Berlin-Weißensee—Empor/Buna Halle-Neustadt II 1:3; Möckel—Puschendorf 4:6, 1:6, Pietrzok—W. Riesing 6:2, 6:7, 2:6.

Möckel/Hinz—Schmelzer/Riesing 3:6, 6:3, 7:6, Hinz—Puschendorf 6:7, 2:6.

BSG Bauakademie—Rotation Mitte Berlin 2:3

Motor Mitte Magdeburg—Einheit Schwerin 3:1; Emmrich—Reimer 6:1, 6:1, Schirmann gegen Petermann 6:3, 6:2, Emmrich/Lichtenfeld—Reimer/Ziegler 6:2, 6:3, Schirmann gegen Reimer 1:6, 6:7.

Rotation Mitte Berlin—Einheit Berlin-Pankow 3:0

Empor/Buna Halle-Neustadt II—BSG Bauakademie 0:3; Puschendorf—Kießig 3:6, 7:6, 3:6, Schmelzer—Leese, 4:6, 2:6, Puschendorf/Schmelzer—Kießig/Leese 3:6, 6:3, 3:6.

Motor Berlin-Weißensee—Motor Berlin-Lichtenberg 2:3

Motor Mitte Magdeburg—Motor Berlin-Lichtenberg 3:0

Der Abschlußstand

MM Magdeburg	7	7	0	22:	2	21
BSG Bauakademie	7	5	2	21:	10	19
Einheit Schwerin	7	5	2	24:	10	19
Motor Lichtenberg	7	4	3	16:	15	18
E./B. Halle-Neustadt II	7	3	4	9:	21	17
Rotation Mitte Berlin	7	3	4	15:	16	17
Motor Weißensee	7	1	6	12:	22	15
Einheit Pankow	7	0	7	3:	26	14

Staffel Süd

Empor/Buna Halle-Neustadt—SG Berlin-Friedrichshagen 4:1; Wehnert—Buchmann 6:3, 6:1, M. Riesing—Lisk 2:6, 3:6, Wehnert/Darmochwal—Buchmann/Lisk 6:4, 6:7, 7:5, Wehnert—Lisk 7:5, 7:5.

OT Apolda—Motor Mitte Magdeburg II 3:1; Hensger—Haberecht 6:3, 6:1, Vater—Kahl 6:3, 6:2, Geithe/Rolle—Haberecht/Kahl 3:6, 2:6, Hensger—Kahl 6:3, 6:1.

DHF Leipzig—Einheit Halle 4:1; Schröder gegen T. Kranner 6:1, 6:7, 1:6, Dr. Brauer gegen Schöne 6:3, 6:2, Dr. Brauer/Schröder gegen Schöne/Kranner 6:7, 6:2, 6:4, Federhoff—Kandarr 6:3, 7:6.

Lok Eisenach—Einheit Zentrum Leipzig 2:3; Dorfmueller—Baumann 7:5, 4:6, 6:3, N. Meier-Rehm—Schaaf 7:5, 4:6, 3:6, Dorfmueller/N. Meier-Rehm—Baumann/Schaaf 4:6, 7:5, 6:3, Teichmüller—Baumann 2:6, 3:6, Dorfmueller—Schaaf 5:7, 6:0, 3:6.

Empor/Buna Halle-Neustadt—Motor Mitte Magdeburg II 3:0; Puschendorf—Schumann 6:1, 7:5, Liebert—Skeide 6:4, 6:7, 6:3, Puschendorf/Liebert—Schumann/Skeide 6:1, 6:4, Lok Eisenach—SG Berlin-Friedrichshagen 0:3; N. Meier-Rehm—Buchmann 6:7, 4:6, Moll gegen Lisk 1:6, 0:6, N. Meier—Rehm/Moll gegen Buchmann/Lisk 4:6, 2:6.

Einheit Halle—Einheit Zentrum Leipzig 3:1; T. Kranner—Hoffmann 6:4, 6:7, 7:5, Kandarr—Baumann 6:1, 6:4, Schöne/Kranner gegen Baumann/Schaaf 6:4, 6:7, 6:7, Schöne gegen Schaaf 6:4, 6:4.

Empor/Buna Halle-Neustadt—DHfK Leipzig 3:2

Einheit Halle—OT Apolda 2:3; Einheit Zentrum Leipzig—SG Berlin-Friedrichshagen 2:3; Dr. Wiemers—Buchmann 6:2, 3:6, 7:5, Hoffmann—Lisk 7:6, 4:6, 4:6, Baumann/Schaaf—Buchmann/Lisk 6:3, 4:6, 6:7, Baumann—Lisk 4:1 (Verletzung von Lisk), Schaaf—Buchmann 4:6, 2:6.

Motor Mitte Magdeburg II—Lok Eisenach (kampfflos)

Lok Eisenach—DHfK Leipzig 0:5

Einheit Zentrum Leipzig—Motor Mitte Magdeburg II 1:3

Einheit Halle—SG Berlin-Friedrichshagen 2:3; Kranner—Buchmann 1:6, 2:6, Schöne—Lisk 6:4, 7:6, Kranner/Schöne—Buchmann/Lisk 6:4, 4:6, 6:7, Kandarr—Lisk 6:1, 6:1, Schöne—Buchmann 4:6, 4:6.

OT Apolda—DHfK Leipzig 3:1; OT Apolda—Empor/Buna Halle-Neustadt 2:3

Der Abschlußstand

Emp./Buna Halle-Neust.	7	7	0	23:	6	21
OT Apolda	7	6	1	22:	8	20
DHF Leipzig	7	5	2	23:	11	19
SG Friedrichshagen	7	4	3	15:	15	18
MM Magdeburg II	7	3	4	14:	17	16
Einheit Halle	7	2	5	12:	18	16
Einheit Zentrum Leipzig	7	1	6	9:	22	15
Lok Eisenach	7	0	7	2:	25	14

(Fortsetzung auf Seite 9)

Berlin

Frauen

- Schulz, Ch. Humboldt-Uni
- Grüne, C. SG Friedrichshagen
- Hackemesser, H. SG Friedrichshagen
- Dr. Hoffmann, B. Humboldt-Uni
- Reimer, B. Humboldt-Uni
- Leese, H. Einheit Weifensee
- Bergner, I. Einheit Weifensee
- Stiller, T. SG Friedrichshagen
- Sommer, H. SG Friedrichshagen
- Peil, F. Chemie Grünau
- Baer, B. SG Friedrichshagen
- Pfeiffer, P. Rotation Mitte
- Labs, R. Humboldt-Uni
- Franz, S. SG Friedrichshagen
- Pusch, B. Humboldt-Uni
- Bathke, G. Einheit Weifensee
- Rhode, I. SG Friedrichshagen
- Thielert, A. Einheit Weifensee
- Hoffeld, N. Einheit Weifensee
- Forster, B. Rotation Mitte
- Klein, A. SG Friedrichshagen
- Stranz, A. Rotation Mitte
- Kissal, A. Einheit Pankow
- Jerabek, K. SG Friedrichshagen
- Gerber, Y. Einheit Pankow
- Kraft, I. Humboldt-Uni
- Pachaly, P. SG Friedrichshagen
- Rosenkranz, A. Schöber, R. WBK
- Riewe, G. Einheit Pankow

Zusatzrangliste

- 30 b Hackemesser, H. Rotation Mitte

Männer

- Dr. Lehmann, U. Einheit Pankow
- Buchmann, M. Friedrichshagen
- Taterczynski, J. Friedrichshagen
- Lisk, M. Friedrichshagen
- Stiller, O. Einheit Weifensee
- Kiefig, S. Einheit Weifensee
- Leese, H. Rotation Mitte
- Wagner, D. Friedrichshagen
- Wolf, G. Humboldt-Uni
- Schaubitzer, R. Humboldt-Uni
- Dr. Borrmann, E. Humboldt-Uni
- Dr. Mauf, K. Motor Weifensee
- Rautenberg, W. Humboldt-Uni
- Böllwinkel, R. Friedrichshagen
- Metzig, M. Einheit Pankow
- Taterczynski, H. Einheit Pankow
- Seebach, M. Humboldt-Uni
- Blaumann, R. Friedrichshagen
- Naumann, U. EKB Turbine Treptow
- Lipkow, D. Friedrichshagen
- Labahn, E. Einheit Weifensee
- Stiller, D. Rotation Berlin-Mitte
- Henschel, A. Einheit Pankow
- Schulz, U. Friedrichshagen
- Heinen, B. Humboldt-Uni
- Skrotzki, H. Einheit Weifensee
- Rautenberg, F. Einheit Friesen
- Thiemann, K.

Zusatzrangliste

- 14 b Trettin, U. Friedrichshagen
29 b Schneider, B. Humboldt-Uni

Halle

Frauen

- Lichtenfeld, Ute Chemie Leuna
- Mayer, Silke Motor Dessau
- Haake, Veronika Wissenschaft Halle
- Vollmer, Birgit Wissenschaft Halle
- Biede, Hella Empor/Buna Halle-N.
- Opelt, Uta Post Halle
- Richter, Monika Wissenschaft Halle
- Böhm, Claudia Wissenschaft Halle
- Hentschler, Ulrike Chemie Zeitz
- Hoffmann, Ute Motor Dessau
- Fischer, Annett Turbine Zeitz
- Braun, Christa Chemie Zeitz
- Schroeder, Ingrid Empor HO Halle
- Kirste, Kerstin Motor Dessau
- Killer, Christiane TSG Naumburg
- Darmochwal, Grit Empor/Buna Halle-N.
- Kienast, Annette Einheit Halle

Männer

- Wehnert, Gunter Motor Dessau
- Henschke, Stefan Empor/Buna Halle-N.

- Darmochwal, Volker Empor/Buna Halle-N.
- Fischer, Klaus-Enno Empor/Buna Halle-N.
- Vetter, Frank Empor/Buna Halle-N.
- Babeth, Werner Empor HO Halle
- Dittert, Andreas Motor Dessau
- Riesing, Willi Empor/Buna Halle-N.
- Schmelzer, Klaus-P. SG Friedrichshagen
- Kirchner, Marco SG Friedrichshagen
- Mäbert, Dirk Motor Dessau
- Weise, Rudolf Chemie Zeitz
- Koch, Rüdiger Chemie Leuna
- Richter, Volker Einheit Halle
- Kranner, Tom Einheit Halle
- Förderer, Klaus Empor/Buna Halle-N.
- Peil, F. SG Friedrichshagen
- Puschendorf, M. Empor/Buna Halle-N.
- Schöne, Michael Einheit Halle
- Kranner, Achim Einheit Halle

Erfurt

Frauen

- Apel, Ulrike Einheit Mitte Erfurt
- Vater, Heidi OT Apolda
- Block, Kerstin Einheit Mitte Erfurt
- Herrmann, Christine Medizin Erfurt
- Zollweg, Sabine Turbine Weimar
- Leder, Christl Einheit Mitte Erfurt
- Reihs, Susanne Einheit Mitte Erfurt
- Niefert, Susanne Medizin Erfurt
- Quednau, Anke Medizin Erfurt
- Lieder, Katrin OT Apolda
- Strobel, Jutta Einheit Mitte Erfurt
- John, Petra Medizin Arnstadt
- Dörschel, Elke Medizin Erfurt
- Pella, Annelie Medizin Arnstadt
- Franke, Angela Motor Nordhausen
- Weinert, Annett Medizin Erfurt
- Steffenhagen, Ines Medizin Erfurt

Männer

- Hensger, Volker OT Apolda
- Meisel, Knut-M. Einheit Mitte Erfurt
- Urbach, Thomas Einheit Mitte Erfurt
- Vater, Steffen OT Apolda
- Baum, Olaf Medizin Erfurt
- Schieber, Wolfgang Einheit Mitte Erfurt
- Machalett, Siegfried Einheit Mitte Erfurt
- Bötel, Heiner Motor Nordhausen
- Kind, Christian Einheit Mitte Erfurt
- Dr. Apel, Jürgen Einheit Mitte Erfurt
- Schlüter, Torsten Turbine Weimar
- Weinert, Eduard Medizin Erfurt
- Wolff, Karsten Einheit Sondershausen
- Scholz, Frank Einheit Sondershausen
- Dr. Lüftner, Joachim Medizin Erfurt
- Jülich, Andreas Turbine Weimar
- Pella, Martin Medizin Arnstadt
- Rolle, Olaf OT Apolda
- Heumann, Albrecht OT Apolda
- Ensel, Wolfgang OT Apolda
- Geithe, Hartmut OT Apolda
- Krüger, Karsten Turbine Weimar
- Mav, Winfried Mikroelektronik Erfurt
- Fischer, Bernhard Turbine Weimar
- Ernst, Heribert Medizin Erfurt
- Tänzler, Reiner Einheit Mitte Erfurt
- Pein, Andreas Medizin Arnstadt
- Günther, Mathias Einheit Gotha
- Henkel, Mathias Einheit Gotha
- Krepuska, Gábor Mikroelektronik Erfurt

Zusatzrangliste

- 13 b Sünderauf Turbine Weimar

Gera

Frauen

- Waldbach, Silke Uni Jena
- Blechschildt, Karin Uni Jena
- 3.-4. Zahn, Jacqueline Wismut Gera
- Riedler, Gabi Tenapharm Uni Jena
- Wölle, Constanze Uni Jena
- Kirchner, Andrea Medizin Rudolstadt
- 7.-8. Mros, Babett Ludwig, Anett Motor Königsee

Mangels Ergebnisse

- 2 b Fritz, Claudia Uni Jena
6 b Wölle, Anette Mlynski, Ursula Uni Jena

Männer

- Sünderauf, Günther Wismut Gera
- Zeh, Michael Einheit Greiz
- Lochmann, Ralf Motor Königsee

- 4.-5. Kalweit, Rainer Medizin Rudolstadt
- Wölle, Jürgen Uni Jena
- Kohles, Andreas Motor Königsee
- Geithe, Gert Wismut Gera
- Mros, Mario Medizin Rudolstadt
- Niebergall, Bernd Uni Jena
- 10.-12. Werner, Uwe Stahl Maxhütte
- Spinner, Karsten Motor Königsee
- Bettermann, F. Einheit Greiz
- Helbig, Jörg Motor Königsee
- Lochmann, Dieter Motor Königsee

Mangels Ergebnisse

- 7 b Graulich, Matthias Wismut Gera
8 b Voigt, Kurt-Wulf Wismut Gera
14 b Bregemann, Uwe Motor Königsee

Potsdam

Frauen

- Kühn, Nicola TSV Stahnsdorf
- Eiseler, Carola Motor Süd Brandenburg
- Pollow, Anke TSV Stahnsdorf
- Habedank, Katrin Medizin Potsdam
- Lehmann, Ines Medizin Potsdam
- Lorenz, Alexandra Neuruppin
- Freydank, Gisela TSC Stahnsdorf
- Popp, Annekatrin Jüterbog
- Korner, Petra Wusterhausen
- Kratzel, Regina Motor Süd Brandenburg
- Franz, Monika Medizin Potsdam
- Patzner, Regina Motor Süd Brandenburg
- Hinze, Marianne TSV Stahnsdorf
- Rohrmann, Petra Wusterhausen
- Goeddecke, Marion HSG Potsdam

Mangels Ergebnisse

- 13 b Schulz, Christine TSV Stahnsdorf
14 b Paul, Astrid TSC Stahnsdorf
15 b Heyer, Regina TSV Stahnsdorf
Fertig, Karin Motor Süd Brandenburg

Männer

- Kaudasch, Peter Motor Süd Brandenburg
- Skrotzki, Arne Neuruppin
- Eiseler, Dieter Motor Süd Brandenburg
- Lehmann, Jan Medizin Potsdam
- Raab, Gunter Motor Hennigsdorf
- Stahlberg, Horst Wusterhausen
- Laue, Ulrich Wusterhausen
- Kunter, Ronald Motor Süd Brandenburg
- Stahlberg, Olaf Medizin Potsdam
- Wulsten, Bernd Hohen Neuendorf
- Radom, Werner Hohen Neuendorf
- Schäfer, Joachim Einheit Sondershausen
- Hansch, Mario Neuruppin
- Skrotzki, Dietmar Motor Süd Brandenburg
- Wolter, Carsten Kirchmöser
- Stenzel, Wolfgang Motor Hennigsdorf
- Dr. Puffel, Gerhard TSV Stahnsdorf
- Dr. Paul, Siegfried Motor Süd Brandenburg
- Mischker, Mathias Wusterhausen
- Dr. Rohrmann, H. LeDizin Potsdam
- Schlegel, Günther TSV Stahnsdorf
- Popp, Erik Medizin Potsdam
- Haser, Christian TSV Stahnsdorf
- Nitze, Torsten Motor Süd Brandenburg

Mangels Ergebnisse

- 3 b Skrotzki, Holger Neuruppin
4 b Frick, Ernst TSV Stahnsdorf
7 b Weiher, Gerhard Motor Süd Brandenburg
9 b Gutsche, Peter TSV Stahnsdorf

Leipzig

Frauen

- Wagner, C. LVB
- Teichert, K. LVB
- Neubert, A. LVB
- Wohlfahrt, Ute Einheit Zentrum
- Ladewig, Aufbau Südwest
- Berger, H. Einheit Zentrum
- Hoffmann, H. Einheit Zentrum
- Lucke, G. Aufbau Südwest
- Schärik Empor Lindenau
- 10.-12. Treibmann Lok Mitte
- Heinig LVB
13. Pauckert, D. Lok Mitte
14. Wojciechowski Turbine
- Tischer, K. Aufbau Südwest
15. Tischer, K. Lok Mitte

Zusatzrangliste

- 9 b Federhoff, G. DHFK
13 b Kaltenborn DHFK
Lindner Turbine

Männer

- Dr. Dobmaier Stahl Bad Lausick
- Mudrick, K. DHFK
- Schneider, E. Stahl Bad Lausick
- Fiedler, St. DHFK
- Richter, H.-J. DHFK
- Schroder, U. DHFK
- Rast, K.-H. Stahl Bad Lausick
- Rasemann, K. DHFK
- Schwink, K.-H. Aufbau Südwest
- 10.-13. Backhaus, J. Stahl Bad Lausick
- Hobusch, P. DHFK
- Kretschmar Aufbau Südwest
- Bluhm, E. Lok Delitzsch
- 14.-16. Feige, G. LVB
- Liebig, F. Stahl Bad Lausick
- 17.-19. Dr. Brauer DHFK
- Federhoff DHFK
- Dr. Wiemers Einheit Zentrum
20. Becker, Rainer KMU
- Seidl, M. Stahl Bad Lausick
- 22.-23. Dr. Guntzel Lok Mitte
- Weise Medizin Wurzen
- 24.-27. Brauße, W. DHFK
- Jungbans Stahl Bad Lausick
- Dr. Mroß DHFK
- Schmidt, U. Aufbau Südwest
- 28.-29. Strieger, L. Turbine
- Wagner Aufbau Südwest

Magdeburg

Frauen

- Enß, Andrea MM Magdeburg
- Kannenberg, Harriet Stahl Blankenburg
- Dirks, Doris MM Magdeburg
- Milnickel, Anett Stahl Blankenburg
- Hoberg, Jutta MM Magdeburg
- Boer, Katrin Stahl Blankenburg
- Blume, Heidemarie MM Magdeburg
- 8.-10. Wahlmann, Elke MM Magdeburg
- Wendel, Monika MM Magdeburg
- Koppke, Chr. Lok Blankenburg
- 11.-12. Lange, Anett Stahl Blankenburg
- Santarossa, K. Stahl Blankenburg
- Sulimma, Ines MM Magdeburg
- Dorfer, Christiane Motor Süd Magdeburg
- 15.-16. Boer, Helga Stahl Blankenburg
- Dietrich, M. MM Magdeburg
- Kuhlmann, Liane Medizin Magdeburg
- Reichert, Astrid MM Magdeburg
- Morenz, Bärbel Motor Süd Magdeburg
20. Apel, Jutta MM Magdeburg
- Nadje, Renate AB/MS Magdeburg
22. Baltzer, Karin AB/MS Magdeburg
23. Wahlmann, Karin MM Magdeburg
- 24.-28. Duda, Silke Motor Süd Magdeburg
- Franke, K. Motor Süd Magdeburg
- Gebhardt, D. Lok Magdeburg
- Rohgrün, S. AB/MS Magdeburg
- Skeide, Inge Medizin Magdeburg
29. Lembke, Silvia Einheit Burg
30. Winkler, Anett Einheit Burg
31. Jeschke, Helgert MM Magdeburg

Zusatzrangliste

- 1 b Rudolph-Neß, Beate MM Magdeburg
7 b Busse, Jutta MM Magdeburg

Männer

- Emmrich, Thomas MM Magdeburg
- Grundmann, Ulrich MM Magdeburg
- Lichtenfeld, Ralf MM Magdeburg
- Schirmann, Dietrich MM Magdeburg
- Kamprad, Mario MM Magdeburg
- Dr. Heinz, Michael MM Magdeburg
- Haberecht, Olaf Motor Süd Magdeburg
- John, Andreas Motor Süd Magdeburg
- 9.-10. Brunotte, R.-J. Wernigerode
- Dr. Waldhausen Wernigerode
11. Lillie, Oliver MM Magdeburg
12. Kahl, Christoph MM Magdeburg
- 13.-14. Dr. Glück MM Magdeburg
- Skeide, Holger MM Magdeburg
- 18.-19. Popitz, Jürgen MM Magdeburg
- Schumann, H. MM Magdeburg
17. Franke, Hartmut AB/MS Magdeburg
- 19.-19. Popitz, Jürgen Einheit Magdeburg
- Rinkbus, Frank AB/MS Magdeburg
20. Franke, Peter Motor Süd Magdeburg
21. Baltzer, Wilfried Einheit Magdeburg
22. Rudolph, Peter Wernigerode
23. Nitschke, Lothar Wernigerode
- 24.-25. Lillie, Manfred Einheit Burg
- Kirchner, Chr. AB/MS Magdeburg
- 26.-30. Junge, Dirk Einheit Magdeburg
- Liebherr, Bernd Einheit Magdeburg

- Schonack, Heinz Einheit Burg
Dr. Schulz, AB/MS Magdeburg
H.-J. Weber, Kl.-D. Wernigerode

Zusatzrangliste

- 9-10 b Fahrmann, F. MM Magdeburg
13-14 b Schmidt, St. MM Magdeburg

Neubrandenburg

Frauen

- Zellermann, A. TSG Neustrelitz
- Schlüter, Brigitte Lok Malchin
- Massag, Brunhilde Post Neustrelitz
- Böhme, Roswitha TSG Neustrelitz
- Bohnhoff, Erika Lok Malchin
- Reinbothe Einheit Templin

Zusatzrangliste

- 2 b Klopch, Birgit Post Neubrandenburg
4 b Horning, Regina Post Neubrandenburg

Männer

- Giese, Ingolf Traktor Friedland
- Zellermann, Maik TSG Neustrelitz
- Weiß, Wilfried Post Neubrandenburg
- Neubert, Klaus Traktor Friedland
- Gaida, Lothar Post Neubrandenburg
- Woida, Wolfgang Traktor Friedland
- Blank, Jürgen Traktor Friedland
- Seekamp, Rüdiger Post Neubrandenburg

Schwerin

Frauen

- Bredfeld, B. Einheit Schwerin
- Engelmann, A. Einheit Schwerin
- Hanke, H. Einheit Schwerin
- Bobzin, Ch. Einheit Parchim
- Mann, B. Einheit Schwerin
- Bobzin, S. Einheit Parchim
- Wendland, Y. Einheit Schwerin
- Bobzin, K. Einheit Parchim

Männer

- Ziegler, V. ASV Dabel
- Milde, G. Einheit Schwerin
- Rake, W. Einheit Schwerin
- Schröder, D. Post Gustrow
- Wustlich, Wilhelm Einheit Schwerin
- Mothes, H. Einheit Schwerin
- Wendland, W. Einheit Schwerin
- Kretschmar, K. Einheit Schwerin
- Hartmann, St. Einheit Schwerin
- Siebert, M. Einheit Schwerin
- Trentler, R. Einheit Schwerin
- Wiskel, M. Einheit Schwerin
13. Wustlich, Wolf Einheit Schwerin
14. Dr. Wolke Einheit Schwerin
15. Krause Einheit Schwerin

Zusatzrangliste

- 2 b Petermann, T. Einheit Schwerin

Suhl

Frauen

- Stoetzer, S. Rôbotron Zella-Mehlis
- Herbig, E. Rôbotron Zella-Mehlis
- Matschke, I. Einheit Suhl
- Quadflieg, G. Einheit Suhl
- Roth, M. HSG TH Ilmenau
- Thling, S. Medizin Bussa
- Reif, C. Medizin Ball
- Roessler, R.

Zusatzrangliste

- 5 a Krell, C. Einheit Suhl

Männer

- Quadflieg, M. Einheit Suhl
- Funk, D. Einheit Suhl
- Schmidt, R. Rôbotron Zella-Mehlis
- Schlegelmilch, W. Rôbotron Zella-Mehlis
- Dr. Luftner, J. Einheit Suhl
- Dietz, G. Rôbotron Zella-Mehlis
- Carlotto, M. HSG TH Ilmenau
- Rothe, S. Einheit Suhl
- Matschke, U. Einheit Suhl
- Schlegelmilch, W. Einheit Suhl

11. Prediger, M. HSG TH Ilmenau
- Ehrhardt, M. HSG TH Ilmenau
13. Brückner, W. ESC Suhl
14. Dr. Schlegelmilch, G. Einheit Suhl
15. Bergt, E. Medizin Ball

Frankfurt/Oder

Frauen

- Schneider, Grit Chemie PCK Schwedt
- Georgi, Gabriela Vorwärts Strausberg
- Schröter, Elke Gaselan Fürstenwalde
- Dr. Röger, Sonja Lok Frankfurt/O.
- Pohl, Claudia Lok Frankfurt/O.
- Nitschke, Bianca Lok Frankfurt/O.
- Dreimann, Grit Vorwärts Strausberg
- Kurzweg, Bärbel Wissenschaft Eberswalde
- Ryll, Michaela Vorwärts Strausberg
- Ludwig, Gudrun Wissenschaft Eberswalde

Zusatzrangliste

- 5.-6. Felscherinow, K. Lok Frankfurt/O.

Männer

- Lorenz, Peter Chemie PCK Schwedt
- Schmidt, Rolf Wissenschaft Eberswalde
- Rochow, Jens Gaselan Fürstenwalde
- Voigtmann, Mathias Lok Frankfurt/O.
- Wunsch, Burkhard Stahl Eisenhüttenstadt
- Wolter, Heiko Wissenschaft Eberswalde
- Aust, Manfred Lok Frankfurt/O.
- Hohbein, Ben-Ulf Lok Frankfurt/O.
- Wilhelm, Klaus Lok Frankfurt/O.
- Lemke, Siegfried Wissenschaft Eberswalde

Zusatzrangliste

5. Georgi, Andreas Vorwärts Strausberg

AUSSCHREIBUNGEN

38. Internationales Turnier in Berlin-Friedrichshagen

Veranstalter: DTU der DDR, BFA Berlin, SG Friedrichshagen

Beginn: Mittwoch, 25. Juni 1986, 9 Uhr. Bezirksranglistenspieler und Jugend-Verbandskader (wenn nicht in der DDR-Rangliste der Erwachsenen). 14 Uhr: DDR-Ranglistenspieler und Ausländer

Ende: Sonnabend, 28. Juni 1986

Meldestelle: Tennisplätze im Kurpark Friedrichshagen, Tel. 6 45 63 48

Gesamtleitung: G. Schneider, G. Arndt

Wettbewerbe: Damen-Einzel und Doppel, Herren-Einzel und Doppel

Teilnehmerkreis: DDR-Ranglistenspieler, Bezirksranglistenspieler, Jugendverbandskader, ausländische Teilnehmer (Bulgarien, CSSR, Polen, Rumänien, UdSSR, Ungarn)

Nennungen an: G. Arndt, 1162 Berlin-Friedrichshagen, Lindenallee 18 b, Tel.: 6 45 84 41 (p), 2 71 53 73 (d) mit Angabe der Spielstärke und Quartierbedarf

Meldeschluß: 13. Juni 1986 (Poststempel)

7. DDR-offenes Turnier des BFA Dresden für Mitarbeiter des Gesundheitswesens

Veranstalter: BFA Dresden

Austragungsort: Tennisplatz Waldpark Blasewitz, Tel.: 3 24 05, Straßenbahnlinien 4, 6, 15 bis Prellerstraße

Teilnahmeberechtigt: Alle Mitarbeiter des Gesundheitswesens

Beginn: 6. September 1986, 9 Uhr

Ende: 7. September 1986 mit der Siegerehrung
Wettbewerbe: Einzel, Doppel, Gemischtes Doppel
Nenngebühr: 5 Mark

Meldungen an: Frau Dr. Brita Norr, 8010 Dresden, Leningrader Straße 30, Vorname, Geb.-Datum, BSG, Spielstärke

Meldeschluß und Quartierbest.: 30. Juni 1986
Auslosung: 30 Minuten vor Turnierbeginn
Auszeichnungen: Wanderpokale, Preise, Urkunden

Wieder souveräner Thomas Emmrich

Jugendmeisterin Cornelia Grünes auf Platz eins bei den Frauen / Von ROLF BECKER

Aschersleben war auch in diesem Winter ein guter Gastgeber für den Höhepunkt auf dem Hallenparkett. Auf den zwei schnellen Plätzen in der Stadthalle erwies sich Thomas Emmrich (Motor Mitte Magdeburg) erneut als Souverän und erkämpfte die Titel im Männer-Einzel und Männer-Doppel. Bei den Frauen aber setzte sich mit der 16jährigen Cornelia Grünes (SG Berlin-Friedrichshagen) eine ganz junge Spielerin durch.

Die diesjährige DDR-Bestenermittlung stand dabei unter einem etwas unglücklichen Stern, denn die Titelverteidigerin Grit Schneider (DHfK Leipzig) mußte kurzfristig wegen einer Schulterverletzung auf die Teilnahme verzichten. Bei den Männern plagten sich Ralf Lichtenfeld (Motor Mitte Magdeburg) und Kurt Junghänel (Lok Aue) mit Blessuren herum und erreichten nicht ihr wahres Leistungsvermögen. Dennoch kamen die Zuschauer auf ihre Kosten. So interessierte im Männer-Einzel vor allem die Frage, wer sich nach den Spielen in den beiden Vorrundengruppen als Endspielgegner von Thomas Emmrich qualifizieren würde,

Nur gegen Jörg Krohn hatte es Reimer schwer

Der Vorjahrsfinalist Robert Reimer (ITVK Rostock) beantwortete diese Frage klarer als erwartet. Nur einmal hatte der 26jährige Rostocker große Mühe — beim 5:7, 7:6, 6:4-Sieg gegen Jörg Krohn (Aufbau Ahlbeck), der ansonsten keine Rolle spielte. „Mein Sieg hing wirklich an einem seidenen Faden, denn Jörg spielte sehr gut“, anerkannte Robert Reimer die Leistung seines alten Rivalen. Seine übrigen Spiele aber gewann Reimer ganz klar, wobei vor allem das abschließende und alles entscheidende 6:2, 6:2 gegen Uli Grundmann (Motor Mitte Magdeburg) in dieser Höhe überraschte.

In der anderen Vorrundenstaffel konnte tatsächlich kein Kontrahent Emmrich ins Wanken bringen. „auch wenn sich Dietrich Schirmann und Gunter Wehnert erfreulich verbessert vorstellten“, wie es auch der Verbandstrainer Dieter Banse sah. Schirmann zwang dann auch Emmrich im ersten Satz in den Tiebreak, ohne am Ende aber dessen 7:6, 6:1-Sieg verhindern zu können. Auch Wehnert spielte beim 4:6, 2:6 gegen unseren Rekordmeister streckenweise gut mit. Das Duell um den zweiten Platz in dieser Gruppe entschied Schirmann mit 6:4, 1:6, 6:4 gegen Wehnert für sich. Das Endspiel stand dann wie erwartet eindeutig im Zeichen von Emmrich. „Mit Tempo und Angriffsdruck bestimmte der Meister von Anfang an das Geschehen“, meinte Dieter Banse. Der Kampf um Bronze brachte

mit dem 6:2, 6:3 von Schirmann gegen Grundmann ein unerwartet klares Ergebnis.

Ralf Lichtenfeld biß die Zähne zusammen

Durch eine Handverletzung war Ralf Lichtenfeld arg gehandicapt und konnte im Einzel nicht einmal einen Satz gewinnen. Im Doppel aber biß er an der Seite von Emmrich die Zähne zusammen. Beim 6:3, 3:6, 6:1-Halbfinalsieg gegen Reimer/Dr. Dobmaier hatte das Meisterpaar dabei zwischenzeitlich noch größere Schwierigkeiten als beim 6:4, 6:3-Erfolg in einem rein Magdeburger Finale gegen Grundmann/Schirmann. Erstaunlich vor allem war, daß von diesem Quartett ausgerechnet Lichtenfeld seinen Aufschlag nie verlor, obwohl er nicht mit voller Kraft schlagen konnte. Bis zum Stande von 4:4 im ersten Satz hielten Grundmann/Schirmann noch mit. Als Grundmann seinen Aufschlag nicht durchbrachte, wurde das sofort mit dem Satzverlust bestraft. Vor allem die Doppelfehlerquote war bei Grundmann einfach zu hoch, um die Favoriten ernsthaft ins Wanken zu bringen.

Im nur fünfköpfigen Frauen-Feld fehlten zwar mit Grit Schneider und auch Christine Schulz, die von vornherein nicht gemeldet hatte, unsere beiden Besten, doch schmalerte das den Erfolg von Cornelia Grünes nicht. Es war schon zu sehen, daß die 16jährige Berliner Linkshänderin auch in diesem

Winter wieder intensiv trainiert hatte. „Ich fühlte mich auf dem schnellen Boden in der Halle wohl“, meinte sie dann auch glücklich. Tatsächlich war sie tempomäßig der Konkurrenz deutlich überlegen, auch beim 6:2, 6:2 im entscheidenden Spiel gegen Ulrike Apel (Einheit Mitte Erfurt). Die 18jährige Erfurterin spielt einfach nicht druckvoll genug, was auch für Christiane Wagner (LVB Leipzig) zutrifft, die mit dem Gewinn der Bronzemedaille aber noch recht erfolgreich abschnitt.

Andrea Enß (Motor Mitte Magdeburg), die zwei Siege errang und nur durch die kleinen Punkte am Gewinn einer Medaille vorbeiging, und Heike Hackemesser (SG Berlin-Friedrichshagen) spielten aber wiederum zu unsicher, um den eindeutigen Erfolg von Cornelia Grünes verhindern zu können. Auf den Weg der Friedrichshagerin in der bevorstehenden Sommersaison darf man sehr gespannt sein.

Das Urteil unseres Verbandstrainers

Aufmerksamer Beobachter der Hallenbestenermittlung war unser Verbandspräsident Karl-Heinz Sturm. Hier sein Urteil zu den Wettkämpfen: „Aschersleben stellte in der Wintersaison wieder einen Wettkampf-Höhepunkt dar, weil hier auch zu sehen war, wer sich im Training gut darauf vorbereitet hatte. Unser Dank gebührt deshalb der BSG Lok Aschersleben, die alles vorbildlich organisiert hatte. Die Wettkämpfe ergaben bei den Männern kein neues Bild an der Spitze. Emmrich überragte erneut alle. Die Gruppe dahinter ist noch dichter geworden, dank auch von Wehnert und Schirmann. Cornelia Grünes bewies mit ihrem Erfolg, daß sie fleißig an sich gearbeitet hat.“

Der Ergebnisspiegel

Männer-Einzel, Gruppe 1: Emmrich—Schirmann 7:6, 6:1. —Wehnert 6:4, 6:2. —Kamprad 6:0, 6:1. —Lichtenfeld 6:3, 6:1; Schirmann—Wehnert 6:4, 1:6, 6:4. —Kamprad 6:3, 6:3. —Lichtenfeld 6:0, 6:4; Wehnert—Kamprad 6:0, 6:3, gegen Lichtenfeld 6:4, 6:0; Kamprad—Lichtenfeld kampflös für Kamprad. **Gruppe 2:** Reimer gegen Grundmann 6:2, 6:2. —Dr. Dobmaier 6:4, 6:1, gegen Krohn 5:7, 7:6, 6:4. —Junghänel 6:2, 6:21 Grundmann—Dr. Dobmaier 5:7, 6:3, 6:3, gegen Krohn 6:4, 6:4. —Junghänel 6:2, 6:1 (bei diesem Stand gab Junghänel auf); Dr. Dobmaier gegen Krohn 5:7, 7:6, 6:4 —Junghänel 6:2, 6:2, 4:6, 6:2; Krohn—Junghänel 6:2, 2:3, bei diesem Stand gab Junghänel auf.

Platzierungsspiele, Endspiel: Emmrich—Reimer 6:1, 6:2; um Platz 3; Schirmann—Grundmann

6:2, 6:3; um Platz 5; Wehnert—Dr. Dobmaier 5:7, 6:1, 6:4; um Platz 7; Krohn—Kamprad 6:1, 6:2.

Frauen-Einzel: Grünes—Apel 6:2, 6:2. —Wagner 6:1, 6:1. —Enß 6:3, 6:0. —Hackemesser 6:1, 6:3; Apel—Wagner 6:1, 6:3. —Enß 5:7, 3:6, gegen Hackemesser 6:3, 6:2; Wagner—Enß 6:0, 7:6. —Hackemesser 7:5, 7:5; Enß—Hackemesser 7:5, 7:6; **Abschlußstand:** 1. Grünes, 2. Apel, 3. Wagner, 4. Enß, 5. Hackemesser.

Männer-Doppel, Vorrunde: Reimer/Dr. Dobmaier gegen Krohn/Wehnert 4:6, 7:6, 6:3; **Halbfinale:** Emmrich/Lichtenfeld—Reimer/Dr. Dobmaier 6:3, 3:6, 6:1; Grundmann/Schirmann—Kamprad/Junghänel 6:0, 6:2; **Endspiel:** Emmrich/Lichtenfeld gegen Grundmann—Schirmann 6:4, 6:3.

Ein Symbol an Einsatzbereitschaft

Gespräch mit Gerhard Josko, Sektions- und Übungsleiter bei Motor TuR Ubigau

Als ich diesmal auf die Suche ging nach einem verdienstvollen und engagierten Übungsleiter, hatte ich sprichwörtlich doppeltes Glück. Ich fand nicht nur den von mir gewünschten vorbildlichen Sportfreund, sondern einen Mann, der zugleich als Sektionsleiter einer „Vorbildlichen Sektion“ vorsteht. Gerhard Josko, ab 1968 an der Spitze eines erfolgreichen Leitungsteams bei TuR Ubigau, ist für zahlreiche Sportfreunde ein Symbol an Einsatzbereitschaft, Willenskraft und Durchsetzungsvermögen. Für „Tennis“ ein Grund, sich mit dem Sektions- und Übungsleiter einmal über seine Arbeit zu unterhalten.

„Ihre Sektionsleiter“ verweisen können. Wann wurde Ihnen diese Ehrung zuteil und was waren die wesentlichsten Kriterien hierfür?



Gerhard Josko

Wettbewerbskriterien stets vor Augen gehabt

Tennis: Bis zum vorigen Jahr war Ihre Sektion in weiten Teilen der DDR wenig bekannt. Nun zählt sie zu den vorbildlichsten Tennisgemeinschaften. Wie kam es dazu?

G. Josko: Ich habe schon seit vielen Jahren die Berichte über die ausgezeichneten „Vorbildlichen Sektionen“ studiert und mir immer wieder die Wettbewerbskriterien angesehen, die ich sehr reell finde. Im Vorjahr glaubte ich dann, daß nun unsere Sektion alle Bedingungen erfüllt. Wir sind zwar nicht so bekannt, wie andere Gemeinschaften, aber das war für mich kein Grund, es nicht doch einmal zu probieren.

Tennis: Viele Tennissportler rechnen Ihnen diesen großartigen Erfolg zu. Was würden Sie angehenden Sektionsleitern empfehlen, denen solche Bewährungsproben noch bevorstehen?

G. Josko: Als Sektionsleiter muß man wissen, was man will. Ich würde immer versuchen, meinen eigenen Weg zu gehen und natürlich ehrgeizig zu sein. Auch wenn manchmal schwierige Situationen zu überstehen sind, Engagement wird immer belohnt.

Ohne Strenge und Disziplin kommt man nicht weiter

Tennis: Sie sind als ein sehr energischer Mann bekannt. Würden Sie das bestätigen?

G. Josko: Ja, das stimmt. Ich wollte schon immer viel erreichen, und da gehört nun einmal harte Arbeit dazu. Ohne Strenge und Disziplin kommt man einfach nicht weiter. Auch in meiner Tätigkeit als Übungsleiter setze ich harte Maßstäbe.

Tennis: Es ist bekannt, daß Sie auf die Auszeichnung „Vorbildlicher Übungs-

leiter“ voll ausgelastet, wenn man mit richtigem Engagement bei der Sache sein will. Es ist dabei wichtig, daß man gute Mitarbeiter hat. Wie haben da einen festen Stamm, und es wird auch viel gemacht. Außerdem besitzen wir feste Vorstellungen, die wir konsequent verfolgen. Manchmal sind die Bedingungen nicht leicht, aber irgendwie machen wir da meistens doch was daraus.

Zielstrebig auf die Auszeichnung hingearbeitet

Tennis: Demnach war die Auszeichnung als „Vorbildliche Sektion“ für Sie keine Überraschung?

G. Josko: Doch, eine Überraschung war es schon für uns. Als wir davon erfuhren, waren wir alle erst einmal erstaunt. Aber wie schon gesagt, wir hatten zielstrebig darauf hingearbeitet. Der Lohn blieb nun nicht aus.

Tennis: Was schätzen Sie an anderen Sportfunktionären am meisten?

G. Josko: Mich beeindruckt besonders jene Funktionäre, die das, was sie durchsetzen wollen auch stichfest beweisen können. Außerdem achte ich jeden, der um das kämpft, was er will.

Tennis: Welche Vorstellungen versuchen Sie in Ihrer Sektion zu verwirklichen?

G. Josko: Ich bin der Meinung, daß in einer Tennisgemeinschaft auch ein reichhaltiges Kulturangebot vorhanden sein sollte. Diese Richtlinie möchte ich sehr gern in Ubigau durchsetzen. Wir haben ein Programm, das in relativ kurzen Zeiträumen oft verändert wird. Zudem lese ich sehr viel und möchte die dabei gewonnenen Erfahrungen in meiner Sektion praktisch umsetzen.

Den beschrittenen Weg nun weiter verfolgen

Tennis: Welche Wünsche haben Sie für die Zukunft Ihrer Sektion?

G. Josko: Ich wünsche mir, daß sich bei TuR das sportliche und kulturelle Leben weiter entfaltet und das alles in sportlichen Erfolgen seinen Lohn findet. Ich hoffe, daß unsere Mitglieder mir weiterhin treu zur Seite stehen, wenn es gilt, unsere Platzanlagen instand zu halten. Persönlich habe ich ganz besonders den Wunsch, daß es bei TuR einmal einen Sektionsleiter gibt, der meinen Weg weiter beschreiten wird.

Das Gespräch führte Dirk Banse

REGEL- ECKE

Fall 1: Ein Aufschläger wirft den Ball zum Aufschlag so schlecht hoch, daß er den Aufschlag nicht ausführen will. Ist es ein Fehler, wenn
a) der Spieler den Ball wieder auf-fängt?
b) der Spieler den herabfallenden Ball mit dem Körper berührt, bevor der Ball auf den Boden fällt?
Entscheidung: In beiden Fällen ist auf Wiederholung zu entscheiden. (vgl. Regel 10 der ITR, Fall 1)

Dr. Waldhausen

Fall 2: Der Aufschläger führt die Aufschlagbewegung aus und verfehlt beim Zuschlagen den Ball. Wie ist zu entscheiden?

Entscheidung: Gemäß Regel 10 b der ITR ist der Aufschlag ein Fehler, wenn der Aufschläger den Ball bei dem Versuch, ihn zu schlagen, verfehlt.

Bodo Wegner

„Regelecke“ einmal anders

Schon lange liegt es mir am Herzen, unseren Turnierspielern auch einmal jene Regeln in Erinnerung zu rufen, die nicht explizit in den Internationalen Tennisregeln oder in unserer Wettspielordnung aufgenommen sind. Wenn wir unseren Tennisjahressportkalender einmal daraufhin untersuchen, wieviel ehrenamtliche Sportfunktionäre und rührige Helfer notwendig sind, um alle Veranstaltungen im Interesse unserer Aktiven mit hohem Niveau durchzuführen, so würden wir vermutlich eine vierstellige Zahl erhalten. Man muß schon vor den Veranstaltern unserer traditionsreichen offenen Turniere von Ahlbeck bis Erfurt, von Schwerin bis Karl-Marx-Stadt, von Nordhausen bis Berlin, von ... bis ... den Hut ziehen. Jahr für Jahr werden Quartiere vermittelt, Versorgungsfragen und organisatorisch-technische Probleme zum Wohle der Tennisspieler unserer Republik meisterlich gelöst.

Herzliche Dankesworte der Teilnehmer oder auch Anerkennungsurkunden von „oben“ würdigen oft den unermüdeten Fleiß, das hohe persönliche Engagement der Organisatoren. Aus diesen moralischen Anerkennungen, aus der Liebe zum Tennissport, aus dem Pflichtgefühl gegenüber unserem Ver-

band und vor allem aus der Genug-tuung, den Aktiven angenehme Stunden des Aufenthalts zu bereiten, schöpft die Funktionäre immer wieder Energie, die Strapazen des nächstjährigen Turniers auf sich zu laden. Die große Mehrzahl unserer Teilnehmer an Turnieren und Meisterschaften weiß das zu würdigen, doch leider verzerren negative Einzelfälle das harmonische Gesamtbild. Zu spät eingehende Meldungen, unentschuldigtes Fernbleiben, unbegründete vorzeitige Abreise, Entfernung von der Tennisanlage, ohne sich abzumelden, verstimmten Organisatoren sowie die Teilnehmer, die vorbildliche Turnierdisziplin wahren, ebenso wie undiszipliniertes und fegehaftes Verhalten während des Spiels. Diese größtenteils unsportlichen Haltungen führen zu Enttäuschung bei Veranstaltern, lähmen Initiative und sind dem positiven Ansehen unserer Sportart nicht dienlich.

Die entscheidenden Sektionen sollten auf jene, die Regeln des Anstands und des sportlichen Zusammenlebens mißachtende „Sportfreunde“ verstärkt Einfluß nehmen. Auf diese Weise könnten sie ihren Dank an die Organisatoren von Veranstaltungen abstaten.

Dr. Gerhard Waldhausen

Neues Kommissionsmitglied bestätigt

Als neues Mitglied in der Kommission Auszeichnung/Klassifizierung/Rangliste wurde auf der letzten Präsidiumstagung des DTV der DDR Karl-Heinz Schwink (ASW Leipzig) bestätigt. Der Sportfreund Dr. Michael Heinz (MM

Magdeburg) wurde auf eigenen Wunsch per 31. 12. 1985 aus der vorgenannten Kommission entpflichtet. Ihm wurde für die jahrelange Arbeit auf dem Gebiet der Erstellung der DDR-Ranglisten der Erwachsenen Dank gesagt.

GLÜCKWÜNSCHE



Willi Dikow

Seinen 75. Geburtstag feierte am 14. Februar 1986 der Vater und Organisator des Ostsee-Tennisturniers im Seebad Ahlbeck

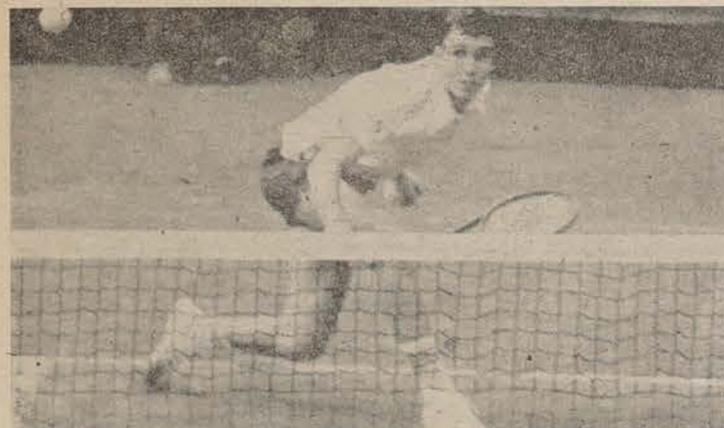
Als Aktivist der ersten Stunde gehörte er nach 1945 zu den Männern, die sich beim Neuaufbau des Tennissportes auf der Insel Usedom mit ganzer Kraft einsetzten. Über drei Jahrzehnte hat er wesentlichen Anteil an der Entwicklung der Sektion Tennis unserer BSG. 34mal wurde bisher das beliebte Ostseeturnier mit einer stets stattlichen Anzahl von Teilnehmern durch seinen persönlichen Einsatz reibungslos über die Bühne gebracht. Auch beim 35. Jubiläumsturnier im August 1986 wird er wieder dabei sein. Seit Gründung der BSG Aufbau Ahlbeck im Jahre 1950 verwaltet er ununterbrochen die Finanzen der BSG und war außerdem zehn Jahre lang KFA-Vorsitzender des Kreises Wolgast. Für seine Verdienste als Sportfunktionär wurde er zweimal „vergolddet“ durch die Auszeichnung mit der Ehrennadel des DTV der DDR und des DTSS. Wir wünschen unserem Willi weiterhin beste Gesundheit und einen noch recht langen Lebensabend.

BSG Aufbau Ahlbeck

Ehrennadel des DTV in Gold an fünf Sportfreunde

Das Präsidium des DTV der DDR beschloß auf seiner Tagung in Wernigerode folgende fünf Sportfreunde mit der „Ehrennadel des DTV in Gold“ auszuzeichnen: Hans Pfitzner, Wolfen, Wilfried Lindner, Greppin, Wolfgang Schumann, Dessau, Kurt Josko, Übigau, und Kurt Richter, Pirna.

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennisverbandes der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße 118, Tel. 43 84/3 10. Verantwortlicher Redakteur: Werner Fischer. Post und Manuskripte an den Redakteur: 1055 Berlin, Pieskower Weg 36, Tel. 4 36 38 78. Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 1420 Velten, Karl-Liebknecht-Straße 45. Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Verbandsorgan wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. ISSN 0138-1490. Vertrieb: Deutsche Post - Postzeitungsvertrieb. Artikel-Nr. (EDV) 41130. Tennis erscheint acht-mal im Jahr. Einzelpreis 1,- M.



1985 war für Ivan Lendl (CSSR) das bisher erfolgreichste Jahr. In der Weltrangliste verdrängte er McEnroe (USA) von Platz eins. Foto: Archiv

Die Weltranglisten 1985

Männer

- Ivan Lendl (CSSR)
- John McEnroe (USA)
- Mats Wilander (Schweden)
- Jimmy Connors (USA)
- Boris Becker (BRD)
- Stefan Edberg (Schweden)
- Yannick Noah (Frankreich)
- Kevin Curran (USA)
- Anders Jarryd (Schweden)
- Johan Kriek (USA)
- Joakim Nyström (Schweden)
- Andres Gomez (Ekuador)
- Miloslav Mecir (CSSR)
- Tomas Smid (CSSR)
- Tim Mayotte (USA)
- Scott Davis (USA)
- Brad Gilbert (USA)
- Paul Annacone (USA)
- Eliot Teltscher (USA)
- Martin Jaite (Argentinien)
- Henrik Sundström (Schweden)
- Henri Leconte (Frankreich)
- Jimmy Arias (USA)
- Jose-Luis Clerc (Argentinien)
- Thierry Tulasne (Frankreich)
- Heinz Günthardt (Schweiz)
- Greg Holmes (USA)
- Ramesh Krishnan (Indien)
- Jan Gunnarsson (Schweden)
- Pat Cash (Australien)
- Sammy Giammalva (USA)
- David Pate (USA)
- Matt Anger (USA)
- Aaron Krickstein (USA)
- Mike Lech (USA)
- Andreas Maurer (BRD)
- Vitas Gerulaitis (USA)
- Tim Wilkinson (USA)
- Larry Stefanki (USA)
- Jakob Hlasek (Schweiz)
- Guillas Vilas (Argentinien)
- Guy Forget (Frankreich)
- Kent Carlsson (Schweden)
- Sergio Casal (Spanien)
- John Fitzgerald (Australien)
- John Sadri (USA)
- Ben Testerman (USA)
- Marian Vajda (CSSR)
- Hank Pfister (USA)
- Diego Perez (Uruguay)

Frauen

- Chris Evert-Lloyd (USA)
- Martina Navratilova (USA)
- Hana Mandlikova (CSSR)
- Pam Shriver (USA)
- Claudia Kohde-Kilsch (BRD)
- Zina Garrison (USA)
- Steffi Graf (BRD)
- Manuela Malejewa (Bulgarien)
- Helena Sukova (CSSR)
- Kathy Rinaldi (USA)
- Bonnie Gadusek (USA)
- Gabriela Sabatini (Argentinien)
- Wendy Turnbull (Australien)
- Barbara Potter (USA)
- Kathy Jordan (USA)
- Carling Bassett (Kanada)
- Caterina Lindqvist (Schweden)
- Andrea Temesvari (Ungarn)
- Bettina Bunge (BRD)
- Sylvia Hanika (BRD)
- Alycia Moulton (USA)
- Elise Burgin (USA)
- Peanut Louie (USA)
- Rosalyn Fairbank (SAF)
- Kate Gompert (USA)
- Virginia Ruzici (Rumänien)
- Raffaella Reggi (Italien)
- Katerina Malejewa (Bulgarien)
- Michelle Torres (USA)
- Sandra Cecchini (Italien)
- Cigi Fernandez (USA)
- Debbie Spence (USA)
- Pascale Paradis (Frankreich)
- Eva Pfaff (BRD)
- Kathleen Horvath (USA)
- Terry Phelps (USA)
- Susan Mascarin (USA)
- Elizabeth Smylie (Australien)
- Pam Casale (USA)
- Helen Kelesi (Kanada)
- Robin White (USA)
- Molly Van Nostrand (USA)
- Stephanie Rehe (USA)
- Lisa Bonder (USA)
- Annabel Croft (Großbritannien)
- Dianne Balestrat (Australien)
- Sabrina Goleis (Jugoslawien)
- Catherine Tanvier (Frankreich)
- Anne White (USA)
- Petra Huber (Österreich)

Aus der Welt des internationalen Tennissports

71 Länder nehmen in diesem Jahr am Daviscup-Wettbewerb teil. Dieses Rekordmeldeergebnis entspricht einer Steigerung von zwölf Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Entwicklung des Sports in Afrika wurde insofern Rechnung getragen, daß eine „Afrika-Zone“ gegründet wurde. Der Sieger dieser neuen Gruppe wird 1987 im Oberhaus der sogenannten World-Group vertreten sein.

*

Der Wettstreit um den Daviscup, die „häflichste Salatschüssel der Welt“, wurde 1900 ins Leben gerufen. Dwight F. Davis, ein junger Linkshänder aus St. Louis (Missouri), der später General und Gouverneur wurde, stiftete den Pokal für die Länderspiele USA-England. Ab 1904 vergrößerten Österreich, Belgien und Frankreich das Teilnehmerfeld des Wettbewerbs, an dem sich immer mehr Länder beteiligten.

*

Drei der einflussreichsten Manager im Profi-Tennis wurden vom internationalen Profi-Tennis-Council vor dem Bundesgericht in Manhattan/New York der Monopolbildung angeklagt. McCormack, Donald Dell und Raymond Benton wurden beschuldigt, außerordentlichen Druck auf die Spieler auszuüben und ihre Macht zu mißbrauchen, Schaukämpfe parallel zu bedeutenden internationalen Turnieren auszurichten. Es besteht jedoch wenig Aussicht, daß die Finanzgewaltigen ihre Praxis ändern.

*

Jean Borotra, Wimbledon-Sieger der Jahre 1924 und 1926 sowie Mitglied der siegreichen französischen Daviscup-Mannschaft 1927 bis 1932, kann vom Racket nicht lassen. Der 86-jährige Baske spielte bei der 100. Begegnung zwischen den Internationalen Tennisklubs von Frankreich und Großbritannien ein Doppel.

*

Björn Borg, das einstige Tennis-Idol und Wimbledon-Sieger, ist Vater geworden. Seine Freundin Jan-nike Björling wurde in Stockholm von einem Jungen entbunden. Borg hat sich entschlossen, einige Monate im Jahr sein Domizil vom steuer-günstigen Monte Carlo nach Schweden zu verlegen, wo er von der Sportfirma Tretorn vertraglich verpflichtet wurde.

TENNIS INTERNATIONAL

Lendl besiegte in New York Boris Becker

Das Masters-Turnier im New Yorker Madison Square Garden zu Beginn des neuen Jahres brachte das von vielen Experten erhoffte Finale: Ivan Lendl (CSSR) gegen Boris Becker (BRD). Beide Spieler hatten auf ihrem Weg ins Endspiel namhafte Konkurrenz besiegt. Becker schlug nach Anfangsschwierigkeiten den US-Amerikaner Paul Annacone mit 3:6, 6:3, 6:3, setzte sich dann auch dank seines druckvolleren Spiels und stärkeren Aufschlags mit 6:4, 4:6, 6:3 über den Schweden Wilander hinweg (im Duell beider Spieler führt nun Becker 4:1) und erwies sich im Halbfinale auch dessen Landsmann Anders Jarryd mit 6:3, 6:4 überlegen. Ivan Lendl schlug zunächst seinen Landsmann Tomas Smid mit 6:1, 6:0 klar aus dem Feld und hatte auch mit Mayotte (USA) beim 6:3, 6:3 keine allzu große Mühe. Im Halbfinale war dann Andres Gomez (Ecuador) sein nächster Rivale. Auch dieser mußte mit 4:6, 5:7 gegen den Favoriten kapitulieren.

Das Finale sah zunächst einen souveränen Lendl, der seine reichhaltige Erfahrung voll ausspielte, während Beckers harte Aufschläge zunächst nicht kamen. Mit 6:2 ging der erste Satz klar an den Ranglisten-Ersten. Im zweiten Satz traute sich Becker mehr zu. Seine Aufschläge waren seine stärkste Waffe. Mit 4:1, 4:2 und 5:3 lag er in Führung, ehe Lendl zum 5:5 ausglich. Noch einmal schlug aber der 18jährige BRD-Spieler zu. Lendls 6:6 führte dann zum Tie-break, in dem der CSSR-Spieler erneut seine größere Erfahrung und Variationsmöglichkeiten ausspielen konnte. Mit 7:1 ging das Tie-break an Lendl. Im dritten Satz machte Becker zwar noch die 3:0-Führung seines Rivalen wett, doch dann zog dieser auf 6:3 davon. Nach 2:20 min mußte Becker zum dritten Mal in einem großen Turnier die Oberlegenheit des Ranglisten-Ersten anerkennen.

McEnroe verlor das Spiel und die Sympathien

Die große Sensation des Turniers war, daß sich im Achtelfinale der dreifache Gewinner und Titelverteidiger der Veranstaltung, McEnroe (USA) seinem Landsmann Brad Gilbert, Nr. 18 der Weltrangliste, mit 7:5, 4:6, 1:6 beugen mußte. Nachdem McEnroe das Publikum mit Pöbelien provoziert hatte, wurde Gilbert lautstark von seinen Landsleuten unterstützt. McEnroe wirkte müde und kraftlos.

Der jetzt 25jährige Lendl hatte schon in Atlanta nachgewiesen, daß er für das Masters-Turnier gut gerüstet ist. Im Endspiel hatte er Connors (USA) nach Belieben 6:2, 6:2 besiegt und erklärt, daß er in New York beweisen wolle, zu Recht die Nummer eins in der Welt zu sein. Lendl hatte sich mit seinem australischen Trainer Tony Roche vorher mit täglichem Lauftraining von 15 bis 20 Kilometer, Pöpgymnastik und Tennis und nochmals Tennis in Glanzform gebracht.

Als erfolgreicher Titelverteidiger der sogenannten Junioren-Weltmeisterschaft hatte Boris Becker die Reise nach New York angetreten. Nachdem er in der Westberliner Kongreßhalle im Halbfinale den Spanier Sanchez mit 6:4, 6:4 ausgeschaltet hatte, traf er auf den Schweden Mats Wilander, der den Schweizer Jakob Hlasek mit 6:3, 7:6 (9:7) eliminierte. Das knapp zwei Stunden andauernde Match sah einen aufschlagstärkeren Boris Becker, der aber auch am Netz deutliche Vorteile besaß. Mit 6:1 ging der erste Satz klar an den BRD-Spieler. Im zweiten

Abschnitt hielt Wilander besser mit. Im notwendigen Tie-break hatte Becker das Glück, mit einem Netzroller den Gleichstand zum 5:5 zu erzielen. Danach konnte der Schwede einen Satzball bei eigenem Aufschlag abwehren, beim zweiten servierte Becker As Nummer zehn (insgesamt zwölf). Damit war die Vorentscheidung gefallen. Das Tie-break ging mit 8:6 an Becker. Als Wilander im zweiten Spiel des dritten Satzes durch Volleyfehler seinem Kontrahenten ein Break ermöglichte, ließ sich seine Niederlage nicht mehr abwenden. Becker gelang nun einfach alles und gewann mit 6:1, 7:6 (8:6), 6:0.



Hana Mandlikova (CSSR) schob sich an die dritte Stelle der Weltrangliste. Foto: Archiv

Schwedens einstiges Tennisidol Borg, der gewaltigen Astell am Aufschwung dieses Sports in seinem Land auf breiter Front hat, ist immer noch ein starker Rivale, obwohl er keine Turniere mehr spielt. Bei einer Serie von Einladungskämpfen in den USA hatte McEnroe gegen ihn einige Probleme: Das waren die Ergebnisse: 4:6, 6:3, 6:3 / 7:6, 6:4 / 4:6, 6:7 / 4:6, 6:3, 3:6 / 4:6, 6:1, 6:4.

Auch in London dominierte der Ranglisten-Erste

Zum absoluten Höhepunkt des Londoner Turniers wurde das Finale zwischen Lendl und Becker mit einer Gesamtdauer von 228 Minuten. In diesem Spiel auf höchstem Niveau besaß Lendl noch im letzten Satz erstaunliche Reserven, deckte aber auch immer wieder mit seiner Vorhand läuferische Schwächen Beckers auf. So hieß es dann 6:7, 6:3, 4:6, 6:4, 6:4. Der CSSR-Spieler hatte vorher u. a. Kriek 6:2, 6:1. Becker den stärksten Schweden Jarryd 7:6, 7:6 geschlagen.

Aus dem stark besetzten Frauen-Turnier in Sydney ging Martina Navratilova als 3:6, 6:1, 6:2-Siegerin gegen Hana Mandlikova hervor. Sie revanchierte sich damit für ihre letzte, beim US-Open erlittene Niederlage. Im Halbfinale hatte die Siegerin einige Probleme beim 4:6, 6:3, 6:2 gegen Helena Sukova, während Hana Mandlikova gegen Claudia Kohde 6:0, 7:5 gewann. Bemerkens-

wert schlugen sich die sowjetischen Teilnehmerinnen Swetlana Tschernjewa (u. a. 1:6, 6:4, 6:4 gegen Marsikova, 6:3, 6:3 gegen Duric, 6:3, 3:6, 6:1 gegen Garrison, im Viertelfinale gegen Mandlikova 4:6, 2:6) und Larissa Sawtschenko (u. a. 7:6, 2:6, 6:4 gegen Croft).

Bevor das Turnier in Melbourne mit einem großen schwedischen Erfolg ausklang und dabei Edberg, der nur als Nr. 5 gesetzt war, seinen besser platzierten Landsmann Wlander 6:4, 6:3, 6:3 schlug, waren Becker, McEnroe und Lendl auf der Strecke geblieben. Becker unterlag sofort dem Holländer Schapers, der Nr. 177 der Weltrangliste, 6:3, 4:6, 6:7, 6:4, 3:6, weil er so viele Fehler wie lange nicht produzierte. Dann verlor McEnroe im Viertelfinale gegen den Jugoslawen Zivojinovic 6:2, 3:6, 6:1, 4:6, 0:6. Danach wurde das Halbfinale gegen den 19jährigen Edberg auch für Lendl die Endstation: 7:6, 5:7, 1:6, 6:4, 7:9. Mit dem vierten Matchball endete Lendls dreimonatige Siegesserie.

Wesentlich planmäßiger ging es beim Frauen-Wettbewerb in Melbourne zu, wo nach einem hart erkämpften 6:7, 6:1, 6:4 von Martina Navratilova im Halbfinale gegen Hana Mandlikova im Finale 6:3, 4:6, 6:2 gegen Chris Lloyd Evert gewonnen wurde. Diese hatte vorher Claudia Kohde-Kilsch 6:1, 7:6 geschlagen.

Die Bulgarin Manuela Malejewa ging aus dem Turnier in Tokio als 7:6, 3:6, 7:5-Siegerin gegen die Amerikanerin Bennis Gadusek hervor, nachdem sie zuvor Helena Sukova 6:0, 6:2 geschlagen hatte. Gadusek war mit 6:4, 6:3 gegen Claudia Kohde ins Endspiel gekommen.

Moskauer Tennisbrief

Recht spät, aber im sonnigen Jerewan, fanden diesmal die Landesmeisterschaften der UdSSR statt. Außer einem M-Platz für 2000 Zuschauer standen 15 Felder den 126 Aktiven aus 26 verschiedenen Städten zur Verfügung. Erfreulichstes Fazit war der anhaltende Vormarsch des Nachwuchses. Der 19jährige Andrei Tschesnokow, zuvor schon wichtigste Stütze im Daviscup bestätigte, daß er sich in diesem Sommer zur Nr. 1 im sowjetischen Tennis aufgeschwungen hat. Zwar wurde die schon erfahrene Swetlana Parchomenko-Tschernewa Meisterin, doch die Talente spielten sich trotzdem in den Vordergrund.

Im Männer-Einzel blieben große Überraschungen aus. Im Halbfinale stand mit Tschesnokow-Titelverteidiger Swerew (6:3, 6:4, 6:2) und dem 18jährigen Wolkow-Leonjuk (6:4, 6:2, 7:6) die komplette Daviscup-Mannschaft. Zwar hatte Wolkow auf seinem Weg ins Endspiel den bekannten Pugasjow 4:6, 6:4, 6:0 gestoppt, doch gegen Tschesnokow war er bei dessen 6:2, 6:2, 6:4 ohne Chance. Obriegen hat der neue Titelträger erst mit elf Jahren zum Tennisschläger gegriffen.

Bei den Frauen sorgte lange ein 14jähriges Mädchen, Natalja Serewa aus Minsk, für die Schlagzeilen. Gleich in der ersten Runde schlug sie die als Nr. 3 gesetzte Moskauerin Natalja Rewa 6:2, 7:6, danach Vorjahresmeisterin Viktoria Milwitzkaja 6:1, 5:7, 6:1. Die zum Netz stürmende Gegnerin wurde immer wieder von ihr passiert. Erst Swetlana Parchomenko beendete den Höhenflug der 14jährigen mit 7:6, 6:3. Auch Jewgenia Monjukowa gehörte zu neuen Talenten, die gleich mit der Nr. 1 unserer Landes und Amateur-Europameisterin Larissa Sawtschenko eine Favoritin 6:4, 7:6 ausschaltete. Nicht anders die 17jährige Leila Meshi, die unter den letzten Acht die routinierte Elena Elissew 7:6, 6:1 bezwang, dann aber an Jullia Salnikowa 0:6, 2:6 hängen blieb. So gab es ein großes Finale, das Swetlana Parchomenko gegen Julia Salnikowa 6:7, 6:4, 6:2 gewann. Hier noch die Doppel-Sieger: Swerew/Leonjuk (Männer), Parchomenko/Sawtschenko (Frauen), Salnikowa/Dselde (Mixed).

Leonid Perepljotshchikow